INFORMATIONS-BROSCHÜRE

zu faschistischen Organisationen in der BRD



PREIS 3,- DM

E i n l e i t u n g

Faschisten, Neonazis, was für Typen, Parteien und Gruppen sind das? Warum können sie als faschistisch bezeichnet werden? Zur Beantwortung dieser Fragen wollen wir mit dieser Broschüre einen Beitrag leisten, Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Selbst eingefleischte Antifaschisten haben Schwierigkeiten, sich durch den Wust von faschistischen Organisationen zu arbeiten. Deshalb erhebt diese Broschüre von vorn herein keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zudem gibt es Schwierigkeiten bei der Einschätzung, ob eine Partei oder Organisation faschistisch ist oder nicht. Auch wir haben hier noch Schwierigkeiten, weswegen die Broschüre hauptsächlich von Gruppen oder Organisationen handelt, die im rechtsradikalen Spektrum besondere Funktionen ausüben.
So die Wikingjugend als Rekrutierungsorganisation und Durchlauferhitzer für die Jugend, so die ÖDP als "ökologischer Flügel" oder NF und FAP als der militante Arm der faschistischen Bewegung. Außerdem würde eine genaue Analyse des faschistischen Lagers den Rahmen und den Zweck der Broschüre, der in der relativ billigen Information breiterer Kreise liegt, sprengen. Nähere und detailliertere Informationen lassen sich aus den Büchern und Broschüren ziehen, die in den Quellennachweisen stehen. Wie wichtig Informationen über Inhalte faschistischer Politik sind, zeigt sich deutlich daran, daß die Bereitschaft der Bevölkerung wächst, diese Parteien/Organisationen zu wählen und zu unterstützen; ebenso deren erhöhte (auch gerade militanten) Aktivitäten. Wir hoffen, daß diese Broschüre dazu beitragen wird, dem Wiederaufleben von rassistischen, nationalistischen und kriegerischen Gedankengut ein Ende zu bereiten.

INHALTSANGABE

Einführung in die faschistische Ideologie

Im folgenden versuche ich die Grundzüge faschistischer Ideologie allgemein darzustellen. Damit soll auf die Frage: Was ist überhaupt Faschismus eingegangen werden, sowie ein wenig darüber ausgesagt werden, was Faschismus überhaupt attraktiv macht.

Es ist sicher nicht möglich, eine Faschismusanalyse hier darzulegen, zumal diese eine gründliche Analyse der Grundlage des Faschismuses, der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Grundlage hätte. Trotzdem werden ich versuchen, auch auf das "Warum gibt es überhaupt Faschismus" einzugehen.

Im folgenden werden sechs Grundbausteine faschistischer Ideologie dargestellt, als dar wären:

a)"Gemeinschaftsideologie"
(Nationalismus)
b) Führerprinzip
c) Privateigentum
d) "Antikapitalismus"
e) "Sündenbockphilosophie"
f) Militarismus, Imperialismus

a) "Gemeinschaftsideologie"

Die Gemeinschaftsideologie steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Nationalismus und dem "völkischen Gedankengut". Bei ihr sind zwei Hauptintentionen zu unterscheiden. Bei der ersten geht es darum, das "Volk" als Lebens- und Schicksalsgemeinschaft darzustellen und so gesellschaftliche Widersprüche und die Existenz unterschiedlicher Klassen zu negieren. Opposition wird als "volksfeindlich" denunziert und jegliche auf fortschrittliche Veränderung zielende Bestrebungen unterdrückt. Die Interessen der Herrschenden sind die Interessen des Volkes wie auch die Interessen der Unternehmer auch die die Interessen der Arbeiter zu sein haben. Aus dieser Ideologie folgt auch die Grundstruktur des Aufbaues der faschistischen Organisationen bzw. des faschistischen Staates.

Dazu gehören Jugendgruppen wie Wikingjugend oder Hitlerjugend, wie Kameradschaften, NS-Frauenschaft u.s.w.. Damit werden die Bedürfnisse von desorientierten Menschen in einer anonymen Massengesellschaft angesprochen und funktionalisiert.

ZUm zweiten wird die "Gemeinschaft" als etwas "Höherwertiges" dargestellt um jenen, die meinen dazu zu gehören, das Gefühl zu geben, etwas Besonderes, Höherwertigeres zu sein. Die durch Erfolglosigkeit in einer Leistungsgesellschaft hervorgerufenen Minderwertigkeitskomplexe werden sollen dadurch kompensiert werden ("Ich bin stolz ein Deutscher zu sein"). Dieses führt umgekehrt dazu, andere Menschen als minderwertig zu bezeichnen (Rassismus) und Unterdrückung, Krieg und Terror gegen diese zu rechtfertigen. (Siehe auch Sündenbockphilosophie, Imperialismus)

b)Das Führerprinzip

Das "Führerprinzip" kennzeichnet den Aufbau des faschistischen Staates und der faschistischen Organisationen. Es gestaltet die "Gemeinschaft des Volkes", der Partei und seiner Organisationen streng hierarchisch und autoritär. Die Führung legt die Interessen der Gemeinschaft fest und bekämpft oppositionelle Kräfte. Dieses Prinzip durchzieht die ganze faschistische Gesellschaft und gestaltet sie nach dem Prinzip von Befehl und Gehorsam. Es hat seine Wurzel im Militär und in der kapitalistischen Wirtschaft. Damit werden auch die Hauptnutznießer dieser Ordnung deutlich.

Hitler verwieß in einer Rede darauf, daß der kapitalistischen Wirtschaftsordnung auf politischen Gebiet nur die Diktatur entspreche. Das "Führerprinzip" zusammen mit der durch die "Gemeinschaftsideologie" bewirkten Negation von Klassengegensätzen ermöglichen die Bekämpfung von Mitbestimmung und Gewerkschaften und sichert den Unternehmen so erhöhte Profite auch in wirtschaftlichen Krisensituationen. Dieses Gedankengut sichert auch das Wohlwollen der in diesem Sinne erzogenen Militärs und macht dies so zu willfährigen Vollstreckern der von den Faschistenführern gewünschten Ordnung.

Der für die Massen attraktive Charakter des Führerprinzips wird von der Psychoanalyse folgendermaßen erklärt: "...der autoritär-masochistische Charakter projeziert sein Ich-Ideal auf eine Führerfigur, mit der er sich bedingungslos identifiziert...".

c)Privateeigentum

Die Festlegung des Privateigentums sichert das Bündnis mit dem Kleingewerbe gerade in Zeiten wirtschaftlicher Rezession, in der dieses um seine Existenz und seine Privelegien gegenüber der Arbeiterklasse fürchtet. Es macht sich am besten in der Festlegung auf einen militanten Antikommunismus deutlich.

d)"Antikapitalismus"

In historischen wie auch in gegenwärtigen faschistischen Bewegungen wird auch ein gewisse antikapitalistische Programmatik deutlich. Diese dient in erster Linie zur Sicherung des Bündnisses mit dem Kleingewerbetreibenden, der seine Interessen durch große Konzerne bedroht sieht. Sobald jedoch die Macht des Faschismus etabliert ist, tritt dieser Punkt völlig zurück, im Gegenteil, der Faschismus paktiert dann offen mit dem Großkapital und verschafft diesem die größten Profite, Teile von faschistischen Organisation, die weiter dessen Sozialisierung fordern, werden entmachtet und deren Führer lequidiert.

e) Sündenbockphilosophie

Die Sündenbockphilosphie ist unmittelbar der Gemeinschaftsideologie untergeordnet. Sie bietet eine einfache Erklärung von Mißständen, in dem sie die außerhalb der Gemeinschaft stehenden für alle Mißstände verantwortlich macht. Sie bietet einfache Erklärungen an, in dem sie für alles "böse" eine Schuldigen findet, der von den eigentlichen Ursachen ablenkt. Das Problem "Arbeitslosigkeit", ein dem Kapitalismus immanenter Faktor, wird denjenigen angelastet, die sich am wenigsten gegen Schuldvorwürfe zur Wehr setzen können: Ausländischen Arbeitern und Asylanten. Dabei werden schon latent vorhandene Ressentiments aufgenommen oder neue erzeugt.
Besonders geeignet sind Menschen, die durch ihr Äußeres oder ihre von der gesellschaftlichen Norm abweichenden Verhaltensweisen leicht erkennbar sind.
Diese bieten sich auch besonders an, zur Entladung von Agressionen zu dienen, die sich in der bestenden Gesellschaft anstauen. Es ist einfacher seinen Frust an einzelnen Leuten abzubauen, als einen anonymen Apparat anzugehen.

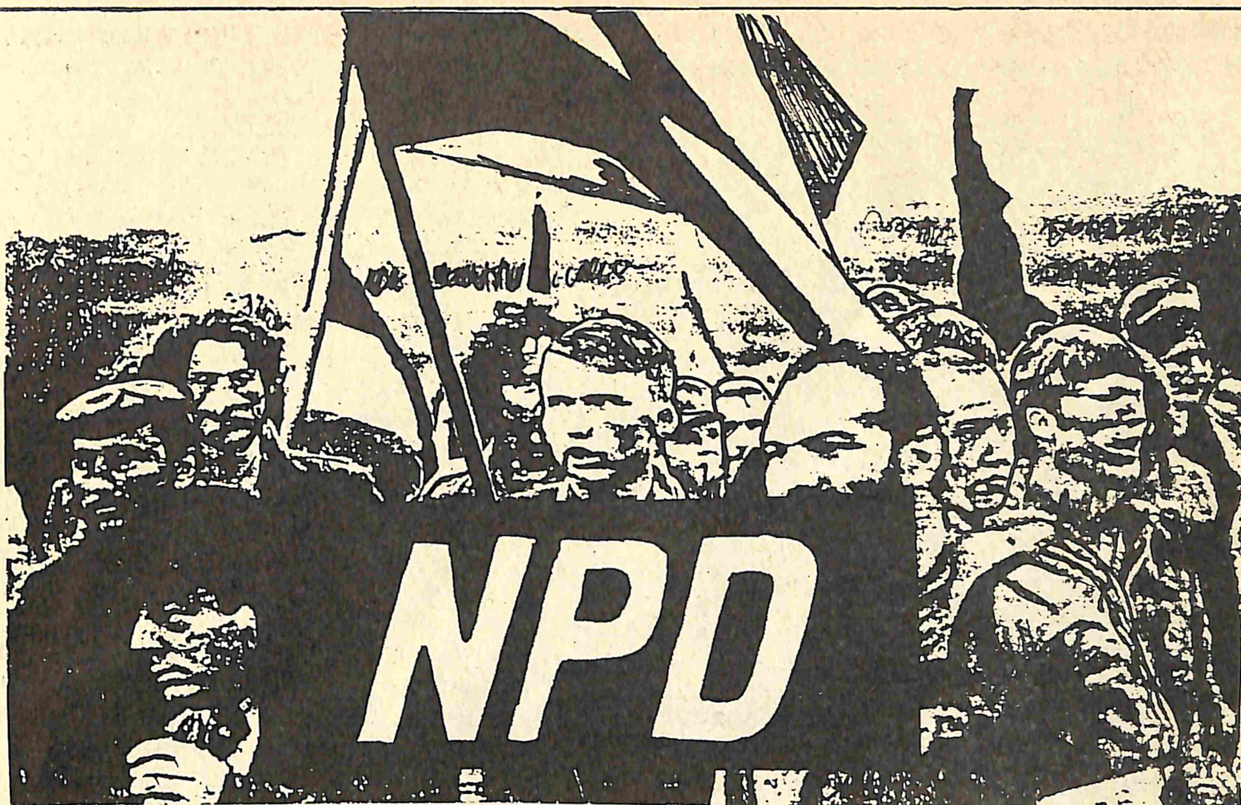
f) Militarismus und Imperialismus

Der Faschismus übernimmt vom Militär sowohl den strukturellen Aufbau, als auch Ideale und Wertvorstellungen. Militär und Faschismus ergänzen sich hervorragend und stützen sich gegenseitig.
Soldatische "Tugenden" gelten auch im Faschismus erstrebenswert, als da wären: Treue, Gehorsam. Pflichterfüllung, Opferbereitschaft, Geringschätzung des einzelnen Lebens, Männlichkeit, Heldenmut, Gewalt und Unterwerfung. Viele Gründer faschistischer Bewegungen entstammen dem Militär, andererseits versorgt der Faschismus das Militär mit allem was es meint zu brauchen: Menschen, die bereits von Kind auf an für diese Aufgabe vorbereitet wurden, enorme Finanzmittel in erheblichen Umfang und vor allem mit der Bewährung auf dem Schlachtfeld. Andererseits ermöglicht erst das Militär dem Faschismus die agressive Expansion durch den imperialistischen Krieg. Der Krieg ermöglicht dem Faschismus seine völlige Entfaltung: Ein klares Feindbild, Gemeinschaftsgefühl (Wir sind im Krieg mit...), Denunzation aller "inneren Feinde" als Kollarobateure mit dem Feind, enorme Profite der Rüstungsindustrie, Unterwerfung und Unterdrückung von anderen "fremdrassigen Menschen", welche wiederum zur Profitsteigerung benutzt werden. Den Menschen im eigenen Land, wird vorgemacht, ihre Lage würde sich durch die "Nutzbarmachung" fremder Resourcen bessern. Die versprochenen Profite sollen die Opferbreitschaft während des Krieges erhöhen und von der eigenen Unterdrückung ablenken. Einem solidarischen internationalen Klassenstandpunkt wird somit durch den Faschismus ein Denken entgegengesetzt, bei dem die eigene Unterdrückung durch die Unterdrückung anderer kompensiert wird.

Nachtrag:

In den Programmen faschistischer Organisationen tauchen sicher auch noch andere Programpunkte auf, diese sind aber meist untergeordnet, b.z.w. einem anderen Punkt zuordenbar. So ist die rechte ökologieprogrammatik aus der Sicht zu verstehen, daß "das deutsche Volk" bedroht ist. Auf diese Gesichtspunkte wird dann bei der Besprechung der einzelnen Organisationen weiter eingegangen.

Quelle: Reinhard Kühnl;
Formen bürgerlicher Herrschaft rororo-Hamburg 71

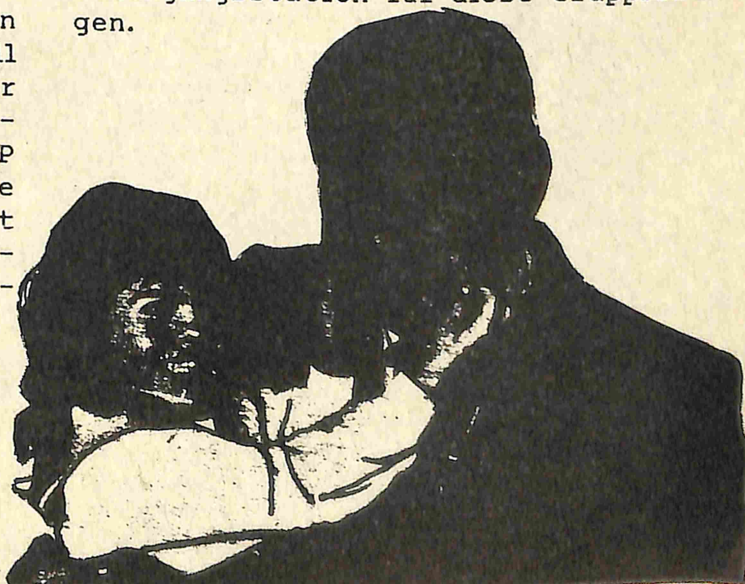


Nach langjährigen Fusionsbestrebungen beschloß im Juni 1964 der Parteitag der "Deutschen Reichspartei"(DRP) für die Wahlen '65 eine "Union aller nationaldemokratischen Kräfte" zu bilden.

Die Gründung der NPD erfolgte dann im November '64 mit über 700 namentlich geladenen Teilnehmern. Sie stellte damit ein Sammelbecken diverser rechtsextremer Gruppen dar. In deren Mittelpunkt stand seit dem Verbot der "Sozialistischen Reichspartei" (SRP) 1952 durch das Bundesverfassungsgericht die DRP. Sie stellte das hauptsächliche Führungspersonal und die technische Apparatur der NPD-Organisation, mit der es schnell gelang, bis zu den Wahlen '65 eine Organisation im ganzen Bundesgebiet aufzubauen. Knapp die Hälfte der Präsidiumsmitglieder des 1. Parteivorstandes waren hochkarätige Altnazis, ein hoher Anteil der Landesvorstände und Kandidaten für Bundes- und Landtagswahlen waren ehemalige NSDAP-Mitglieder, die über die SRP und/oder DRP zur NPD gekommen sind. Eine maßgebliche Rolle in der Mitgliedschaft der NPD spielen der selbstständige Mittelstand und die Bauern. Die Mitgliederzahl wuchs rasch.

Die NPD ist seit der Gründung bestrebt als eine Partei der Jungen zu gelten, auch um den Vorwurf, die NPD sei eine Zufluchtstätte alter Nazis, zu entkräften. Ihre Altersstruktur lag aber höher als die der anderen Parteien, ausgenommen die Gruppen der Vertriebenen.

Durch enge Kontakte zu z.T. verbotenen Jugendorganisationen konnte für jungen Zulauf gesorgt werden. 1967 wird die JN (Junge Nationaldemokraten) als Jugendorganisation der NPD gegründet. Sie gilt als aktiver und militanter als die NPD. Erstmals 1980 ging der Mitgliedsstand der JN zurück, da die Organisation Aktivisten an neonazistische Gruppen verlor. Generell bilden die JN eine wichtige Durchgangsstation für diese Gruppierungen.



In den ersten Jahren ihrer Gründung nahm die NPD scheinbar mit Leichtigkeit in einigen Wahlen die 5-Prozent-Hürde. Sie konzentrierte ihre Wahlkampagnen gezielt auf jene Schichten und Gebiete, in denen einst die NSDAP größten Zulauf fand: Mittelfranken, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Pfalz. Die NPD nutzt die einsetzenden Anzeichen einer wirtschaftlichen und ideologischen Krise in der Bundesrepublik und profilierte sich als "4. Partei". Insgesamt stellte die NPD auf dem Höhepunkt ihrer parlamentarischen Erfolge 61 Landtagsabgeordnete und 183 kommunale Mandatsträger.

Von 1969 an konnte die NPD bei Wahlen nicht mehr an Bedeutung gewinnen und verlor in den darauffolgenden Jahren immer mehr an Mitgliedern und Wählerstimmen. Den größten Teil des Wählerpotentials integrierte die CDU/CSU, die in ihrer Kampagne gegen die Ostverträge tief in die Parolenkiste des Nationalismus und Antikommunismus griff und die NPD "überflüssig" machte.

Nach den parlamentarischen Mißerfolgen riß die Partei auseinander: die militanten der Neonazis gründeten Wehrsportgruppen und NSDAP-Nachfolgeorganisationen, andere die "Neue Rechte", aus denen "Nationalrevolutionäre" hervorgingen, ein Teil ging den Weg in die CDU/CSU. Zwischen der 1974 gegründeten "Sache des Volkes/Nationalrevolutionäre Aufbauorganisation" und der NPD kam es Ende der '70er Jahre zu zunehmender Annäherung.

Innerhalb der NPD kämpften 2 Flügel, deren Dynamik genau entgegengesetzt war: die einen kamen vom Nationalsozialismus und wollten sich endlich in privilegierter Form an das System der Bundesrepublik anpassen und von ihm angenommen werden. Die anderen kamen aus der Anpassung des Kalten Krieges und exponierten sich, um dieses System mit einer faschistischen, aber nicht der nationalsozialistischen Alternative zu kurieren. Der Postfaschistische Flügel konnte den Parteiapparat im Griff behalten.

Der Erfolg einer faschistischen Partei in der BRD wird nur in sofern möglich werden, wie sie sich zunehmend aus der Nachahmung und personellen Kontinuität des Nationalsozialismus löst und sich auf die spezifischen Voraussetzungen der BRD in Aussage, Stil und Bezugsgruppen einläßt. Der offene Rassismus der faschistischen Ideologie paßt nicht in das bürgerliche Weltbild. Mit dieser Erkenntnis änderte der Parteiapparat in den '70er Jahren Struktur und Programmatik der Partei. Alles was die Partei in den Ruch des Neofaschismus bringen könnte, sollte vermieden werden. Stattdessen mußte ein "normales" rechtes, "nationales", aber "demokratisches" Erscheinungsbild her, um an neue Wähler, Sympathisanten und Mitglieder ranzukommen. Es verließen noch einmal enttäuschte Militante die Partei - die NPD erschien ihnen zu lasch.

Die eigentliche Bedeutung der NPD für die Entwicklung der rechtsextremen Szene bestand vielmehr darin, das die Partei eine Kadererneuerung ermöglichte. Der Niedergang des alten Postfaschismus wurde durch das Entstehen verschiedener Varianten eines Neofaschismus überlagert.

"Die NPD bekennt sich zur demokratischen Idee" wurde im Parteiprogramm von 1973 verkündet.

Laut Programm trägt die "unverfälschte Demokratie" den Staat. Der Staat wird zuerst einmal von der Demokratie unterschieden und hervorgehoben. Die Demokratie ist nicht "der Staat", sie ist dessen Magd. Bei jeder Schwäche des Staates beginnt die Fälschung der Demokratie und ist als solche zu bekämpfen, das ist die Aussage des NPD-Programms. Die NPD bemüht sich nicht, die Demokratie als ein Mittel zur Wahrung von "Volksinteresse" darzustellen, sondern verlangt deren vorbehaltlose Unterordnung unter den Staat.

NPD S-H, Postfach [redacted], 2300 Kiel 1

V.i.S.d.P.: Udo Holtmann – Eigendruck

Der Staat, so die NPD-Programmatik, sei der "Wahrer des Ganzen" und kann dem Einzelnen nur soviel Freiheit gewähren, wie seine Interessen nicht in Frage gestellt werden. "Das Ganze" ist das Volk, d.h. dessen Einheit auf der Grundlage kapitalistischer Wirtschaft, Privateigentums, Ausbeutung, Patriachat etc..Das diese Einheit problematisch ist, ist eine Vorraussetzung, von der die NPD ausgeht.

Unter der Forderung des starken Staates, der auf Dauer wesensmäßig repressiv sein soll, ist auch geklärt, das gesellschaftliche Grundlagen als verteidigungs- bzw. erhaltenswürdig angenommen werden.

Das Privateigentum als Grundlage und Bedingung der Ausbeutung ist der NPD recht. Damit alles so bleibt, ertönt der Ruf nach geltenem Recht, tritt die NPD den Ansprüchen des sogenannten Liberalismus entgegen, der durch "Aufweichung der Rechts- und Werteordnung" diese angeblich zerstört. Das Recht hat sich nicht um soziale Gründe zu kümmern, d.h. um die Interessen der arbeitenden Klassen und deren Berechtigung gegen die Interessen des Eigentums sind im Recht nicht vorgesehen und lassen sich mit Recht nicht vertreten. Desweiteren wendet sich die NPD in ihrem Programm ausdrücklich gegen alle, die für die Klasseninteressen der Arbeiter und die Abschaffung der Herrschaft der Kapitalistenklasse eintreten.



Hauptbetätigungsfeld der NPD war von vornherein die Mobilisierung rassistischer Strömungen gegen "Gastarbeiter ". Lt. Programm muß dem deutschen Arbeiter Vorrang gegenüber "ausländischen Arbeitskräften" gewährt werden. Allerdings beschränkt sich die NPD nicht auf bloße Hetzkampagnen und versucht ihre Theorie wissenschaftlich zu untermauern. Äußerungen verschiedener Wissenschaftler leisten ihr dabei direkt oder indirekt Schützenhilfe. Mittlerweile vertreten die Konservativen Positionen zum Thema Ausländerstop, die früher der NPD vorbehalten waren.

Für die Organisierung des Wirtschaftslebens verlangt die NPD nach "Leistungsprinzip" und "Leistungsgemeinschaft" und knüpft damit direkt an die Tradition der NSDAP an, und zwar inhaltlich wie auch in der Wortwahl.

Im Programm der NPD von 1973 werden folgende Grundsätze vertreten:

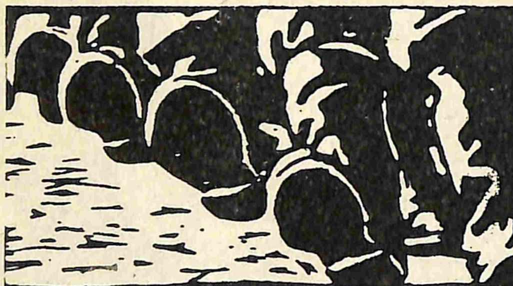
- Die NPD bezeichnet den Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit als "überholten Interessengegensatz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern"; sie sieht diesen Widerspruch aufgehoben und gelöst in der gemeinsamen Vertretung nationalistischer Interessenpunkte;
- Kapital und Arbeit bilden für die NPD Produktionsfaktoren neben anderen im einzelnen Betrieb; dabei wird der zu bildenen "Betriebsgemeinschaft" die Rolle einer wirtschaftlichen Keimzelle zugeschrieben;
- Da es also einen gesellschaftlich bestimmten Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit nicht geben soll, ist es für die NPD programmatisch auch nur folgerichtig, daß eventuelle Gewerkschaften, die überbetrieblich organisiert sind, als "betriebsfremde Interessenvertreter oder betriebsfremde Stellen" von der Einflußnahme auf das Betriebsgeschehen ausgeschlossen sind;
- Umgekehrt wird allerdings der "privaten Unternehmensinitiative" eine herausragende Stellung im Betrieb zuschreiben: über eine "funktionsgerechte Mitverantwortung und Mitbestimmung" und eine "zeitgemäße Unternehmensverfassung" soll "das Leistungsprinzip", die "volle unternehmerische Freiheit in sozialer Verpflichtung" und die "Leistung der Unternehmen ... (als) vorrangige Sache der privaten Unternehmerinitiative" durchgesetzt werden.

- Die Volkswirtschaft wiederum wird durch den Staat sozial geordnet und vermittelt; der Staat erhält eine herausragende Rolle: Die Volkswirtschaft wird als "durch die staatliche Wirtschaftspolitik sozial geordnete freie Marktwirtschaft" definiert und die Verantwortung für die Führung der Volkswirtschaft soll in den Händen des Staates liegen, der auch im Interesse der Nation die Tarifautonomie einschränken kann.

Der Ausgangspunkt des NPD Programm 1973 ist die Bekenntnis zu einem " lebensrichtigen Bild der Menschen und Völker", das folgende Hauptbestandteile enthält:

1. Die Existenz biologisch bestimmter Völker (Rassen)
2. Ihre irrationalen Triebkräfte
3. Die überlegenheit der Weißen
4. Die Entwicklung der Rassen ist durch den überlebenskampf bestimmt (Sozialdarwinismus)

Der zynische Grundsatz der NPD dabei lautet: "Jedem das Seine"



Nachweisen läßt sich, das die NPD eine Großmacht Deutschlands will. Sie geht aus von einem Reich in den Grenzen von 1937, geht weiter zu den Grenzen von 1939, landet bei den Ergebnissen des 1. Weltkrieges und fordert deren Revision, und langt schließlich und endlich bei einem grenzenlosen Expansionismus an, der sich über staatliche Grenzen hinweg setzt und mit "Raumordnung" umschrieben wird. Die propagandistischen Mittel, derer sich die NPD bedient, sind Geschichtsfälschungen einerseits und die Konstruktion eines Weltbildes einer völkischen Nation.

Die NPD ruft zur Förderung und Schaffung von Nationalismus und Nationalbewußtsein auf, und will die "deutsche Jugend" zu "Liebe zu Volk und Heimat" erziehen.

"Allgemein kann eine Diktatur ein Mittel sein, um ein Volk zu außergewöhnlichen Leistungen sowie zur Entfaltung aller in ihm angelegten Kräfte und Fähigkeiten anzutreiben."

Es wird auch für die Abschaffung der Sozialversicherungen eingetreten. Der Kern der Sozialpolitik der NPD ist die "nationale Solidarität", also die Volksgemeinschaft, die angeblich "soziale Gerechtigkeit" hervorbringt.

Drei Begriffe bilden die Grundlage der faschistischen Familienpolitik: Familie, Volk und Staat. Behauptet wird, das Familie und Volk naturgegeben und untrennbar sind. Damit werden alle diejenigen, die familienlos leben, als widernatürlich diskriminiert. Familie soll für jeden erstrebenswert sein und weil die Familie ohne sich aufopfernde und alles umklammernde Mutter nicht funktionieren kann, legt die NPD besonderen Wert auf die Unterwerfung der Frauen und ihre Degradation zu unselbstständigen Personen-, die gar nicht auf die Idee kommen dürften, für sich zu leben, sondern von Natur her dazu bestimmt sein sollen, ein Leben für die Familie und damit für das Volk zu führen.

In den letzten Jahren zeichnet sich der Zusammenschluß mit Frey's DVU zur Liste D ab. Diese Verbindung der einflußreichsten und finanzstärksten Neonazi-Verbände führte zum Wahlerfolg der Liste D in Bremen 1987. Die finanziellen Ressourcen des braunen Monopolverlegers Gerhard Frey ermöglichten mit über 2 Millionen DM Wahlkampfkosten eine gigantische deutsch-nationale Wahlwerbekampagne. Auch bei zukünftigen gemeinsamen Kandidaturen von NPD und DVU sind weitere Wahlerfolge zu befürchten.

Im Umfeld der NPD agieren weitere Organisationen wie "Gesellschaft für freie Publizistik", der "Bund heimattreuer Jugend ", Bürgerinitiativen Ausländerstop wie z.B. "Hamburger Liste Ausländerstop".

Deutsche Volksunion

Deutsche Volksunion (DVU)

Nach eigenen Angaben sind in der Deutschen Volksunion (DVU) 16000 Mitglieder organisiert. Damit ist sie die stärkste faschistische Organisation in der BRD. Sie weist aber jeden Vorwurf sie sei eine, lautstark und mit juristischen Mitteln zurück. Jedoch viele Äußerungen unf das DVU-Programm selbst besitzen entlarvenden Charakter.

Die Gründung

Die DVU wurde am 18.01.1971 u.a. von Erwin Arit (Vorsitzender der neofaschistischen Aktion "Oder/Neiße"), Wilhelm Pleyer((Nazi-Schriftsteller), Emmerich Giel (Verlagsleiter der "Nationalzeitung"), Walter Brandner (ehemaliger Obersturmführer der Waffen SS und exbayerischer NPD -Landtagsabgeordneter), sowie Dr. Gerhard Frey, auf den noch zurückzukommen ist, gegründet. Die Notwendigkeit der Gründung beruhte im wesentlichen auf zwei Faktoren:

1) Die öffnung der damaligen FDP/SPD-Koalition gegenüber dem "Ostblock", insbesondere durch die Ostverträge mit Polen und der UdSSR, welche für revanchistisch, konservativ und faschistisch orientierte Menschen einen Affront darstellte. Zur Gründung der DVU heißt es im "Deutschen Anzeiger", der Mitgliedszeitung der DVU, vom Januar 1971: "Letzter Anlaß für ihre Gründung war die sich steigernde Kapitulationspolitik der roten Regierung gegenüber dem Osten, insbesondere die Verträge von Moskau und Wars

2) Die Schwächung der NPD nach den Einzügen in die Landtage von Hessen, Bayern, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen und Baden-Württemberg Mitte bis Ende der sechziger Jahre durch den Rechtsruck der CDU/CSU um verloren gegangene Wählerstimmen zurück zu gewinnen. Die Gründer der DVU hielten es für nicht realistisch mit einer Partei rechts der CSU in die Parlamente einzuziehen. Insofern war die Konzeption dahingehend ausgelegt, die CDU/CSU "auf einen Kurs der deutschen Rechte" festzulegen. Hierbei ist zu betonen, daß sich die Deutsche Volksunion nicht als eine Partei begreift, sondern als Sammelbewegung und überparteiliche Mitgliederorganisation zur "Einwirkung auf Wählerschichten", die "die CSU nicht erreicht". Desweiteren ist die Vereinheitlichung eines Teiles der Neonaziszene auf breiter politischer Ebene Ziel der DVU.



Dr. Gerhard Frey

Zentrale Figur der DVU ist von Anbeginn an der Münchener Verleger Dr. Gerhard Frey, der mit seinem "Druckschriften und Zeitungsverlag" (DSZ-Verlag) wesentlichen Einfluß im rechtsradikalen Spektrum besitzt. In seinem Verlag erscheint das Wochenblatt "Deutscher Anzeiger", welches wie schon erwähnt die Mitgliedszeitung der DVU darstellt, darüberhinaus noch die "Deutsche Nationalzeitung" (DNZ), die in einer Auflage von 80000 erscheint und seit Januar 1986 die "Deutsche Wochenzeitung", welche ursprünglich von den ehemaligen NPD-Funktionären Schütz, von Tadden und Kernmeyer herausgegeben wurde und infolge sinkender Auflage von Frey übernommen worden ist. Summa summarum erscheinen wöchentlich 130.000 Exemplare dieser Wochenzeitungen, die rechtsextremes Gedankengut an mehrere hunderttausend Leser weiterverbreiten. Zudem hat der Verleger Frey unter anderem noch einen schwunghaften Buchvertrieb aufgebaut.
Frey ist seit Gründung der DVU ihr Vorsitzender, sowie auch der des "Freiheitlichen Rates". Er hat Verbindungen zum gesamten Literatur-, Zeitungs- und Zeitschriftennetz der Neonaziszene, zur NPD (als ehemaliges Mitglied), zu den Republikanern, zur SS-Hiag, zu militanten Wehrsportgruppen (ehemaliges Mitglied des "Freundeskreises der Wehrsportgruppe Hoffmann"), zur Altnaziszene und zu ausländischen Neofaschisten. Diese Verbindungen gelten selbstredend auch für die DVU, da Frey dort maßgeblichen Einfluß besitzt.

Programm der DVU

Das Programm der DVU wurde 1972 im 24-Punkte umfassenden "Aktionsprogramm" festgelegt. Es ist im wesentlichen an das 25-Punkte-Programm der NSDAP von 1920 angelehnt wie bei vielen anderen faschistischen Organisationen auch. Die Positionen der DVU beruhen auf folgenden Punkten:

Abwehr des "Bolschewismus"

Dazu bedarf es nach Ansicht der DVU einer schlagkräftigen NATO und Bundeswehr. Nachrüstungen und Invasionen der US-Army(z.B. Grenada im Oktober 1983) werden als glorreiche Aktionen im Kampf gegen den Kommunismus beklatscht. Vorherrschend ist überhaupt ein doktrinärer Antikommunismus. Dazu ein Textauszug: "... angesichts der drohenden Versklavung durch den Bolschewismus gilt es eine moralisch intakte, modern ausgerüstete, starke schlagkräftige Bundeswehr zu schaffen."

-"Wiedererrichtung des Großdeutschen Reichs"

Wie schon angeklungen werden die Ostverträge mit Polen und der UdSSR nicht akzeptiert, sie werden als "null und nichtig" erklärt. Prägend sind hier die Revanchistenverbände. Was im DVU-Programm noch sehr schwammig ausgedrückt worden ist, veranschaulichte Gerhard Frey auf einer AKON Kundgebung im Dezember 1971:"... weil unsere Bevölkerung nicht auf den Raum der Bundesrepublik leben kann und weil wir nicht einsehen, warum die große Sowjetunion den hundertfachen Raum wie wir braucht für die 3- bis 4-fache Bevölkerung."



Diese Aufnäher werden von Frey vertrieben und häufig von Skinheads getragen.

-Ausländerfeindlichkeit

Dazu nur ein Zitat aus dem DVU-Programm:"Deutschland den Deutschen! die ausländische Bevölkerung ist auf einen angemessenen Prozentsatz zu begrenzen... Kriminelle, Kommunisten und Anarchisten sind zu abzuschieben."

-Gewerkschaftsfeindlichkeit

Der DGB wird als größter "Monopolkapitalist" der BRD bezeichnet; als Handlanger und Zuarbeiter für den "Sowjetimperialismus" angesehen. Mensch mag hier an die Zerschlagung der Gewerkschaften in Nazi-Deutschland denken.

-Starker Staat

Fast alle politischen Gegner werden als "Verräter" und "Agenten Moskaus" bezeichnet. Sie sind nach Ansicht der DVU Verbrecher, denen mit Stärkung der Polizeikräfte beigekommen werden muß. In der Konsequenz würde dies einen perfekten Polizeistaat bedeuten. Die Umgehensweise mit politischen Gegnern bei den entsprechenden Machtverhältnissen verdeutlichte der ehemalige DNZ-Redakteur Neubauer anläßlich einer Veranstaltung in Regensburg 1980:"Jeder Kommunist ist ein geistiger Verbrecher und potentieller Mörder. Der Kommunismus darf nur soviel Spielraum haben wie ein Gehängter zwischen Hals und Strick." (FR vom 14.11.1980)

Leugnung von Kriegs und Naziverbrechen

Dieser Programmpunkt ist ein Hauptbestandteil der DVU-Politik. Die Verharmlosung der Naziverbrechen und Glorifizierung des deutschen Soldaten findet zwar im Programm selbst nicht viel Raum, wird jedoch ausführlich und breit in den Wochenzeitungen Freys mit Überschriften wie "Auschwitz-Lüge geplatzt", "6-Millionen-Schwindel geplatzt" und "Kriegsschuld-Lüge" ausgewalzt. Im Gegenzug werden die Kriegsverbrechen der Alliierten, der Russen und auch der Israelis ausführlichst geschildert. Die Sichtweise der DVU gipfelt in der Forderung der "Generalamnestie für Kriegsverbrecher" um die "Gerechtigkeit für Deutschlands Helden" zu erlangen.

Die Aktionsgruppen

Der DVU sind sechs Aktionsgruppen angeschlossen. Ihre Interessen beziehen sich im wesentlichen auf das, was schon im 24-Punkte "Aktionsprogramm" der DVU festgelegt ist. Die Aktionsgruppen im einzelnen sind:

-AKON/Aktion deutsche Einheit; sie tritt ein für die "Erhaltung der deutschen Orts- und Flurnamen" in den Vertreibungsgebieten.
-IfA/Initiative für Ausländerbegrenzung
-ARF/Aktion deutsches Radio und Fernsehen: Für "deutsche Kunst und Kultur" sowie "Anstand und Moral"
-VOGA/Volksbewegung für eine Generalamnestie; "Für ein Ende der Strafverfolgung von Besiegten des II. Weltkrieges"
-Schutzbund für Leben und Umwelt; der Widerpart zur ökologiebewegung; Zielsetzungen: für Zivilschutz, Kampf dem "Abtreibungsmißbrauch", "Bürgerschutz vor Kriminalität", für Bunkerbau und Umweltschutz.
-Ehrenbund Rudel/Gemeinschaft zum Schutz der Frontsoldaten

Mitgliederstruktur

Die Mitglieder der DVU stammen vornehmlich aus der mittleren und älteren Generation. Wie eine 1980 erstellte Analyse aufzeigte ist darunter ein hoher Anteil von Ärzten, Lehrern, Offizieren, Rechtsanwälten und Beamten, zumeist bereits im Ruhestand, die hauptsächlich Altnazis und Mitglieder bzw. Sympathisanten militärischer Traditionsvereine und revanchistischer Verbände sind. Doch auch die Einflußnahme auf die jüngere Generation ist durch den 1972 von Gerhard Fry und Professor Bertolt Rubin gegründeten "Freiheitlichen Rat" gewährleistet. Daran sind angeschlossen: DVU, Wiking-Jugend, Jugendbund Adler, Stahlhelm Kampfbund und Arbeitskreis Volkstreuer Verbände.

Zum Schluß noch einmal: Bei der DVU handelt es sich nicht um eine politische Partei, sondern um eine Sammelbewegung rechter und nationaler Kräfte, die den Anspruch hat, ideologiebildend und orientierend zu wirken. Ihre Hauptfunktion besteht also auf publizistischem, ideologischem und bündnispolitischem Gebiet.

Asylanten als Brandstifter

Kriminelle Praktiken aufgedeckt

Pressehetze gegen Asylanten in Frey's Blättern

POLI POLI

Liste-D

Bei der Bürgerschaftswahl von Bremen im September letzten Jahres erregte die "Liste-D" einiges an Aufsehen als sie in die Bremer Bürgerschaft mit einem Sitz einziehen konnte.

Die "Liste-D" ist ein taktisches Bündnis zwischen der "Deutschen Volksunion" (DVU) und der "Nationaldemokratischen Partei"(NPD). Mit einem unvergleichlich hohen Propagandaaufwand (Der Wahlkampfetat von ca. 2-3 Mio. DM entsprach dem aller anderen Parteien zusammen) konnten in Bremen 3,4% (Bremerhaven 5,4%) der Wählerstimmen gekauft werden; das bedeuten 13296 (Bremerhaven 3703) Wähler.

Das Zusammengehen von NPD und DVU basiert auf der Unzufriedenheit rechter Kräfte gegenüber der CDU/CSU Wendepolitik. Die wahrhafte Wende sei ihrer Meinung nach ausgeblieben. Es werde von führenden Unionspolitikern Hetze gegen das deutsche Volk getrieben, besonders Bundespräsident von Wezsäcker steht auf der Abschußliste. Darüber hinaus seien die "Wehrlosen der Wehrlosesten, die Gefallenen und Ungeborenen geschändet worden" wie noch nie und auch der "überfremdung" sei kein Einhalt geboten worden. Deswegen, so DVU-Chef Frey müsse die "politische Rechte" nun "ins Parlament gelangen".Die inhaltlichen Aussagen der Liste-D beruhen auf Folgendem:

-Deutschlandpolitik

Das "D" im Parteinamen steht für das ganze Deutschland. Die Partei wehrt sich gegen die "ständigen Anklagen gegen die Deutschen". Sie tritt ein für das "ganze Deutschland, in den gerechten Grenzen gemäß dem Selbstbestimmungsrecht".

-Ausländerpolitik

Schlagworte der Liste-D sind hier: Ausländerbegrenzung, Ausweisung krimineller Ausländer und Scheinasylanten

-Innere Sicherheit

Forderungen sind: Ausbau der Polizei, Verschärfung des Demonstrationsrechts, nach dem Motto: Schutz deutscher Bürger vor Kriminalität

Nach den Erfolgen in Bremen und Baden-Württemberg gilt es für die Neofaschisten die rechtsradikalen Kräfte weiter zu vereinigen. Dazu Original-Ton Liste-D: "Mittel- und langfristig kommt es darauf an, die in Bremen so bewährte Zusammenarbeit der Nationalen und Deutschgesinnten auszubauen, die "Deutsche Volksunion-Liste D" zu stärken und gemeinsam jene Wende zu erreichen, die Deutschland dringend braucht und die von etablierten Kräften niemals herbeigeführt werden kann."

Wie eine solche Wende aussehen mag, läßt sich angesichts der Programme von NPD, DVU und der Liste-D wohl leicht erahnen.

Quellenverzeichnis: "Der Spiegel" Nr. 31/1987
antifaschistischer informations- und pressedienst Nr.6/1.Jahrgang/Oktober 1987
UZ vom 26.10.1987
Antifa Flugblatt aus Bremen
Wahlanalyse zur Bürgerschaftswahl in Bremen, Ursprung nicht bekannt
taz vom 15.9.1987
Broschüre:"Die Zukunft der Vergangenheit", Gelsenkirchen, 1988

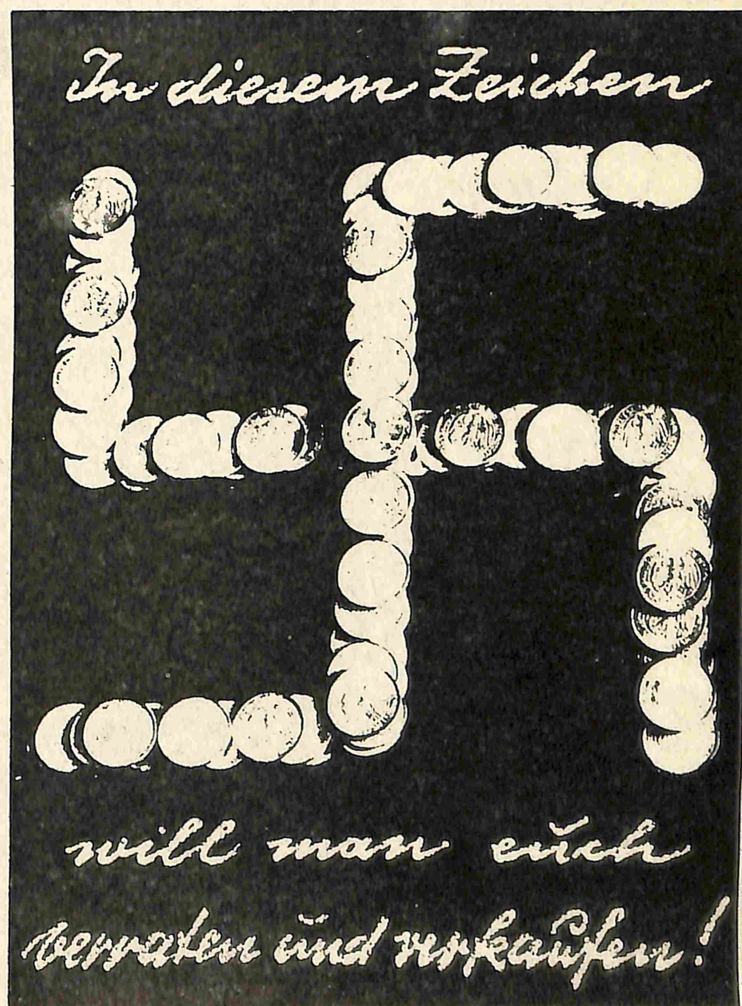
Republikaner sind Nazis!

Die Republikaner (REP)

Gegründet wurden die Republikaner im November 1983, als der niederbayrische CSU-Abgeordnete Frany Handlos wegen der Strauß-Beihilfe zum Millionenkredit an die DDR aus seiner Partei austrat. Zusammen mit Franz Schönhuber, dem ehemaligen Hauptabteilungsleiter des Bayrischen Rundfunks und dem CSU-Wehrexperten Ekkehard Voigt, wollte er eine Partei ins Leben rufen, die sich als Sammlungsbewegung der "nationalen Rechten" verstand.

Handlos wurde zum Vorsitzenden gewählt, Schönhuber zum Stellvertreter. Kurz nach der gründung kam es zu Revalitäten, die die unterschiedlichen Vorstellungen ausdrückten. Handlos ging es eher darum, die bestehende Unzufriedenheit innerhalb der CDU/CSU -vor allem in der Deutschlandpolitik- zu nutzen, während Schönhubersich mehr um die Kräfte bemühte, die in der NPD organisiert waren. Schließlich trat Handlos bei den REP aus und gründete die "Freiheitliche Volkspartei". Den Vorsitz übernahm nun Schönhuber, der sich offen zu seiner Vergangenheit bei der SS-Leibstandarte Adolf Hitler bekennt und wegen seiner Buchveröffentlichung "Ich war dabei" beim Bayrischen Rundfunk rausgeschmissen wurde. Unter seiner Führung erreichte die REP bei den bayrischen Landtagswahlen 1986 auf Anhieb 3% der Wählerstimmen. Im mittelfränkischen Bezirkstag sind sie mit einem Sitz vertreten.

Die REP bezeichnen sich selbst als "nicht extremistisch und betonen, daß sie heftiger Konkurrenz zu anderen rechten Organisationen stehen. Diesen Konkurrenzkampf benutzen sie in der breiten öffentlichkeit, um ihren "gemäßigteren Charakter" darzustellen. Zunächst sah es zwar danach aus, als beständen die REP hauptsächlich aus CDU/CSU nahen Kreisen; ein Eindruck, den sie natürlich pflegten. Tatsache ist jedoch: Viele aus diesen Kreisen haben die Partei wieder verlassen. Schon bei der Gründung der REP (oder kurz danach) waren bekannte rechtsradikale Gestalten mit dabei: Neben Schönhuber z.b. Harald Neubauer, heute Generalsekretär und Pressesprecher der REP. Er hat 10 Jahre lang für die NPD gearbeitet. In einigen Orten traten ganze NPD-Gliederungen geschlossen zu den Republikanern über. Ehemalige NPD-Mitglieder kandidieren bei Wahlen für die Partei. Außerdem erhalten sie Zulauf von Angehörigen der FAP und der verbotenen ANS/NA von Kühnen, sowie von ausländerfeindlichen Gruppen. In Schleswig-Holstein ist dies z.b. die Kieler Liste Ausländerstop (3% der Stimmen bei der Kommunalwahl 1982). Sie hat 1986 mit der kaum verkennbaren Absicht aufgelöst, am Aufbau der REP in S.-H. teilzuhaben.



Was wollen die Republikaner ?

Ausländerhetze: Mensch muß nicht zwischen den Zeilen lesen, um den Ausländerhass der REP zu erkennen.

Auszüge aus dem "Programm der Republikaner 1987"

"10. Ausländer- und Asylgesetzgebung."

"Die Einwanderungswelle der letzten Jahre hat erwiesen, daß die Gewährung von Asyl konkreter Eingrenzung bedarf, um Mißbrauch und Schaden deutscher Bürger, ihrer Sicherheit und ihres Gemeinwesens zu verhindern. Wir werden daher bei der Asylgesetzgebung und der Ausländerpolitik nach folgenden Grundsätzen vorgehen:

-Die Bundesrepublik Deutschland als eines der am dichtesten besiedelten Länder Europas ist kein Einwanderungsland. Es muß das Land der Deutschen bleiben.

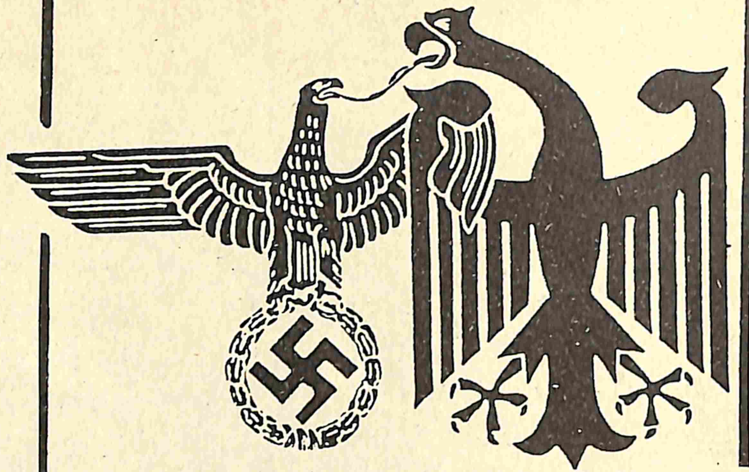
-Ausländer sind Gäste. Dieses schließt, wie in der Schweiz, unbefristete Arbeitsverträge und Konzessionsvergaben, Daueraufenthalt, Familienzusammenführung und Sozialleistungsansprüche aus.

-Wahlrecht und Parteimitgliedschaft für Ausländer sind abzulehnen.

-Ausländer, welche gegen die Gesetze verstoßen, werden nach zeitlich befristetem Rechtsverfahren ohne Verzug ausgewiesen.

-Ausländer können Staatsbürgerrechte erwerben, es besteht aber kein Recht darauf.

UNGEBROCHENE TRADITION

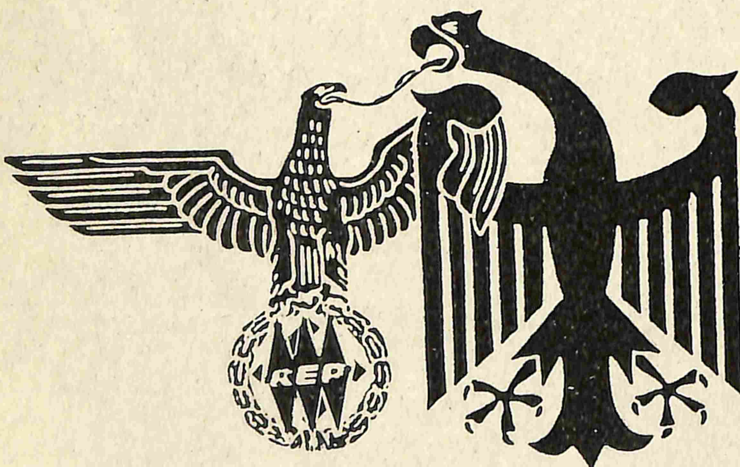


-Asylbewerber können Asyl erhalten, wenn sie politisch Verfolgte sind. Die Grenzen der Aufnahmefähigkeit müssen festgelegt und eingehalten werden. Der Mißbrauch des Asylbegehrens führt zu sofortiger Ausweisung.

-Lernende und studierende Ausländer kehren nach Beendigung ihrer Ausbildung in ihre Heimatländer ebenso wie nach geltendem Recht arbeitslose Ausländer."

Weiterhin fordern die REP ein Verbot von jeglichen politischen Tätigkeiten von Ausländern und wollen für sie ein Sonderstrafrecht. Im Asylrecht soll der weitere Instanzenweg ausgeschlossen werden, d.h. Berufung und Revision vor Gericht soll für Ausländer verboten werden. Weiterhin soll Türken die Ausübung selbstständiger Tätigkeiten untersagt werden.

Die REP versuchen ihre Ausländerhetze sogar ökologisch zu begründen. Der ehemalige Bundesrichter Prof. Günther Willms schreibt in "Der Republikaner" 7/86: "Denn die auf Dauer angelegte Vermehrung, der in der Bundesrepublik lebenden Ausländer, von schon jetzt viereinhalb Millionen, bedeutet mit dem ihrer Zahl entsprechenden Verbrauch an Energie ein Mehr an Kraftwerken und zugleich erhöhte Umweltbelastungen durch auch auf anderen Wegen anfallende Schadstoffe."



"Das ganze Deutschland": Für die REP gibt es keine deutsche Alleinschuld am 2.Weltkrieg und keine Anerkennung der Grenzen von der DDR, Polen und der UdSSR. Die Einverleibung der DDR und anderen Ländern ist für die REP als "Wiederherstellung der deutschen Einheit ein Unternehmen unserer Selbstachtung". Schönhuber sagt:"Wir Republikaner glauben an Visionen. Unsere ist ein wiedervereinigtes Deutschland mit des Reiches Hauptstadt Berlin." Damit verbunden die Forderung, daß alle Waffen auf deutschem Boden in deutsche Hand müssen (vor allem Atomwaffen).

"Einen starken Staat": Es muß wieder "Recht und Ordnung" herrschen, entsprechend wollen die REP gemäß ihren programmatischen "Grundsätzen" Maßnahmen zur "geistig moralischen Erneuerung" schaffen.
Dazu zählt für sie "Gemeinwohl" vor "Partei- und Gruppeninteressen", -"die Erhaltung des Bestandes und der Gesundheit des deutschen Volkes". Bei der Aids-Politik der REP heißt das:"Das Gesundheitsinteresse der Allgemeinheit ist wichtiger als mißverstandener Liberalismus gegenüber Randgruppen."

Die REP treten für eine "staatspolitische Erziehung" ein, die "den Einzelnen in Freiheit dienen läßt, ihm auch Opfer und Dienstleistungen abfordert, wie allen Jugendlichen den Wehrdienst" - für "jedes schulentlassene Mädchen ... ein praktisches Jahr ... im Bereich von Gesundheit, Hauswirtschaft, Landwirtschaft /Forsten usw.. In jedem Fall sind Kurse eingeschlossen, welche Aufgaben als Frau, Mutter und Hausfrau betreffen...".
In ihrem "Programm zur Bekämpfung der Kriminalität" fordern die REP: Moralische Erneuerung und/oder Einsperren, um "den gesunden Teil des deutschen Volkes zu schützen": "Höchststrafen für Schwerverbrecher und Landesverräter", Ausbau der Polizei und die Schaffung staatlicher Instutitionen, die Beamte, Richter, Polizisten und Soldaten nach ihrer fachlichen Qualifikationen, Gesetzestreue, Loyalität zum Staat und ihrer Dienstbereitschaft für den Bürger auswählt, "Abschreckung und Schutz des Bürgers", statt "Resozialis rung des Täters" und "milde Urteile".
Die Partei soll in letzter Zeit regen Zulauf von Kriminalbeamten höheren Dienstgrades verzeichnen.
"Gemeinnutz" geht vor "Eigennutz": Die wirtschafts- und sozialpolitischen Vorstellungen der REP haben ein Ziel: Ungehinderte Anhäufung von privatem Reichtum bei den Kapitalisten, anderseits schrankenlose Ausbeutung der Arbeiter und Lohnabhängigen. D.h. auf der einen Seite Investitionsanreize, Privatisierung von Dienstleistungsbetrieben und Subventionen für die Unternehmer. Die Arbeiter dagegen nur als notwendiges Anhängsel des Produktionsprozesses, deren Lohn, bzw. "Preis der Arbeit" im Sinne des "gesamten volkswirtschaftlichen Vorteils" zu behandeln ist. Die Arbeiter und Lohnabhängigen müssen sich zugunsten des "Gemeinwohls" bedingungslos unterordnen.
Die REP wollen eine Volksgemeinschaft der Leistungswilligen, in der kein Platz für "Sonderinteressen" der Lohnabhängigen mehr ist.
Gefordert wird also die billige Arbeitskraft ohne gesetzliche und tarifliche Mindestbedingungen. Der Arbeitslose ist "selber schuld" an seiner sozialen Notlage. Ein "Recht auf Unterstützung" erhält er nur in Verbindung mit der "Pflicht zur Arbeit" (sprich Arbeitsdienst).

Allzu große Zurückhaltung in der kritischen Charakterisierung der REP (faschistisch - ja oder nein) begünstigt die Vermischung von Faschismus und Konservatismus und fördert die Bereitschaft in der Bevölkerung zum Faschismus. Denn es ist unübersehbar, daß der Konservatismus dabei ist, eine Verbindung mit dem Nationalismus und dem in bürgerlichen Kreisen noch akzeptablen Neofaschismus einzugehen. Die REP fungieren dabei als Bindeglied. Schönhuber stellt zufrieden fest, daß die CSU jetzt auf einmal Programmpunkte von den REP übernimmt. Die Zusammenarbeit mit der CSU klappt auch sonst gut: im mittelfränkischen Bezirkstag wurde dem einzigen Abgeordneten der REP in "kollegialer Zusammenarbeit" ein bisher von der CSU besetzter Ausschuß-Sitz überlassen.
Schönhuber sucht mit den REP einen Neuanfang, um von dem Bild der tradionellen Naziorganisationen wegzukommen und trotzdem dieselben faschistischen Ideologien an den Mann zu bringen. Das Ergebnis ist eine organisierte öffentlichkeit für reaktionäre und faschistische Ziele.

Weg Damit!

quellen:
die republikaner(broschüre)
die"republikaner"ihre bedeutung bei der neuformierung des rechten spektrums(referate)

Gibt es grüne Faschisten???

Ö.D.P.

(ökologische Demokratische Partei)

Die öDP hat dieses Jahr bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg kandidiert und wird auch in Schleswig-Holstein am 8.5. kandidieren. In den Medien und auch selbst in der kritischen öffentlichkeit wird oft nicht erkannt, daß die öDP eine faschistische Partei ist, die sich auf ökologische Themen fixiert hat.

Im folgenden soll aufgezeigt werden, daß die öDP eine faschistische Partei ist.

Zunächst soll auf die Geschichte der öDP eingegangen werden, um dann die Ideologie zu betrachten und schließlich Verbindungen zu anderen Faschoparteien nachzuweisen und den näheren Personenkreis zu beleuchten.

Also nun zur Geschichte: Die öDP geht auf ökologische Bewegungen in der Weimarer Republik zurück, was den ideologischen Aspekt betrifft. Ein gutes Beispiel hierfür sind die 1918 gegründeten "Solidarier". Eine wichtige Funktion in dieser Organisation hatte Eduard Stadtler. Die Solidarier wurden später maßgeblich von dem deutschen Großkapital wie Thyssen, Siemens und Stinnes unterstützt.

1919 kam die Zeitschrift "Die Tat" und das "Grüne Manifest" heraus, wo ähnliche Ansichten vertreten wurden, wie heute von der öDP in aktualisierter Form (dazu später). Auch hieran waren "Die Solidarier" maßgeblichbeteiligt.

"Die Solidarier" gingen später in der NSDAP auf und arbeiteten am ökologischen Teil des NSDAP-Programmes mit (Biohumanismus, Sozialdarwinismus).

"Die Solidarier" bestanden zu großen Teilen aus der "Alternativ-Szene" der "Bündischen Jugend", wie auch anderen, ähnlichen Gruppen. Später fanden jene ihre politische Heimat in der HJ.

Gleich nach dem Krieg "kümmerte" sich das Kapital wieder um jene Organisationen, was Tradition bis heute hat. Ernst Bloch schreibt zu diesem Thema "Das ist gute alte Nazi-Tradition. Heile Welt, reine Luft, Blut und Boden, keine Verfälschungen durch jüdische Machenschaften chemischer Art."

Ein interessantes Beispiel für diese These ist die "Trilaterale Kommission". Dies ist eine "Kommission von Privatpersonen aus Westeuropa, Japan und Nordamerika", in der sich Leute aus der Carterregierung, wie auch Personen aus der Ex-Bundesregierung der SPD maßgeblich beteiligt haben. Diese Organisation setzt sich für "Leitlinien in der Weltpolitik" ein. Die TK vertritt auch die Ideologie des 3. Weges (wird weiter unten erklärt). Dies ist belegbar durch dieses Zitat aus "The crisis of democracy", New York, University Press, 1975: "Wir erkennen, daß es potentiell wünschenswerte Grenzen des Wirtschaftswachstums gibt. Es gibt auch potentiell wünschbare Grenzen der unbestimmten Ausdehnung der politischen Demokratie." Weiter: Der Hauptgegner dieser Politik sind die freien Gewerkschaften und die Linke. Also "...muß die demokratische Welle verklingen". Dies soll ausreichen, um sich vorstellen zu können, welche "Mächte" die öDP aus der Taufe gehoben haben.

Nun wird die konkrete Entstehungsgeschichte der öDP behandelt.

Die öDP entstand aus der Verschmelzung der "Grünen Aktion Zukunft (GAZ)", Grünen-Harb.-Land und der "Arbeitsgemeinschaft ökologische Politik". Näheres hierzu ist im Abschnitt über die Organisationen, die der öDP nahe stehen, zu finden.

Aus dieser Verschmelzung kann der Schluß gezogen werden, daß die öDP keine neuen Ideen aufstellt, sondern alte neu "auflegt". Die öDP zeigt weiterhin, daß Teile des Programmes der Grünen auf eine faschistische Sichtweise interpretiert werden können. Dies wird von der öDP betrieben, um sich mit brauner Ideologie in den ökologischen Modetrend einzuklinken. Dies wird sehr geschickt angestellt, so daß viele Menschen sich nicht bewußt sind, daß es sich um eine faschistische Partei handelt. Hierzu noch ein Zitat von Renzo Vespignani: "Die Nationalsozialisten knüpfen an Bedingungen und Ansichten der Bevölkerung an, verdrehen sie und machen sie für ihre Ziele nutzbar."

Rechtsextremisten



als Umweltschützer

Die öDP möchte aber auch gerne eine Abgrenzung zu "anerkannten" Fascho-Parteien wahren, zumindest nach Außen. Nach Innen jedoch herrscht große Einigkeit unter ihnen. Ein Beispiel: Die NPD konnte mühelos in Rheinland-Pfalz Vertreter der GAZ, der AUD (Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Deutscher), der Grünen Liste Umweltschutz Hessen (GLU) und Vertetern der Grünen Liste Rheinland-Pfalz zu einer Podiumsdiskussion gewinnen. Alles Organisationen, die beim Bundeskongreß der Grünen das Sagen haben.

Ähnliches ist auch mit den Grünen Harburg-Land gelaufen. In einer Podiumsdiskussion, bei der auch die NPD teilnahm, wurde die Freilassung des NS-Verbrechers Kappler gefordert.

Dies ist zwar nicht alles, was über die Zusammenarbeit zwischen sogenannten Grünen und anerkannten Faschisten zu schreiben wäre, aber wir haben nicht genug Platz. Deswegen verweisen wir auf unten aufgeführte Quellen.

Nun etwas zur Ideologie der öDP. Sie fußt auf zweierlei Wurzeln. Da wäre zunächst einmal die wissenschaftlichen, biologischen Grundlagen ihrer ökologisch -faschistischen Politik und zum anderen die konkret politischen und soziologischen Aussagen zur aktuellen Situation. Überschneidungen dieser beiden Komplexe sind natürlich beabsichtigt und bilden den pseudowissenschaftlichen Anspruch der öDP. Hier sollen zunächst einmal die beiden Komplexe beschrieben werden, um dann eine Bestandsaufnahme in der Tagespolitik zu betreiben.

Nun zur Biologie, genaugenommen der Völkerkunde. Die öDP verkündet, gestützt auf den Verhaltensforscher Konrad Lorenz, daß der einzelne Mensch sechs Trieben unumstößlich unterliegt. Jedoch ist zu beachten, daß Lorenz Forschungen nur Ausgangspunkt sind, sie werden von der öDP in deren Sinne verzerrt, wie von der NSDAP damals der   darwinismus.

Die Triebe sind:

1) <u>Der Territorialtrieb:</u> Jeder Mensch beansprucht ein bestimmtes Gebiet, das er gestalten und verteidigen kann. Wenn jeder Mensch sich so verhält, dann auch ein ganzes Volk. Da andere Völker alles kaputt machen wollen, verteidigt sich dieses Volk und grenzt sich nach außen ab. Dies führt zu einer Solidarisierung im Inneren, also zur Volkssolidarität, einem Volkskörper.

2) <u>Der Dominanztrieb:</u> Aufgrund des "schöpferischen Gestaltungsprinzips der Natur", gibt es stärkere und schwächere Völker und Menschen innerhalb eines Volkes. Der Stärkere dominiert über den Schwächeren.

3) <u>Der Besitztrieb:</u> Das Privateigentum eines jeden Menschen ist seine "Vergegenständlichung in der Materie". Es dient der Förderung des "Überlebens des Besten und trägt zur Stärkung des Volkes im Konkurrenzkampf mit anderen Völkern" bei.

4) <u>Der Aggressionstrieb:</u> Er dient zur Verteidigung des eigenen Territoriums (Landes, Volkes) und zur Eroberung desselben von anderen Völkern.

5) <u>Der Gemeinschaftstrieb:</u> Er meint die Bewahrung des Volkes und der Familie in Bezug auf die gemeinsame Geschichte.

6) <u>Der Sexualtrieb:</u> Förderung der "biologischen Evolution" durch Zeugung von Kindern.

Die öDP folgert daraus, daß die nationale Identität der biologischen entsprechen muß, um eine Volkssolidarität (Volkskörper) aufrecht zu erhalten und sich so die Unterschiede unter den Völkern ergeben (Herrenvölker, Untervölker). Die Konsequenz daraus ist, daß aufgrund des Territorial- und Dominanztriebes behauptet werden kann, daß jedes Volk nur in seinem Stammesgebiet gesund existieren kann und dieses Gebiet auch verteidigen muß gegen andere Völker und daß das überlegene Volk das minderwertige dahin vertreibt, wo es hin gehört.

Nun zum zweiten Komplex der öDP, den konkret politischen Aussagen.

Als ökologische Partei steht natürlich im politischen Mittelpunkt das Verhältnis Mensch/Natur. Die Wertschätzung des einzelnen Menschen ist gering, die der Natur um so höher. Der öDP steht dabei ein Wissenschaftler wie Volker Elis Pilgrim zur Seite, der behauptet, daß "...es eine Vierstufenleiter des Todes gibt,....am ungefährlichsten für das biologische Gleichgewicht ist das Umbringen von einzelnen Menschen. Das Aussterben von Tierarten stört das natürliche Gleichgewicht. Das Verschwinden von Pflanzen bedroht es. Die Beeinträchtigung der Elemente wird es zerstören."

Der Mensch ist also ein Schädling. Belegt wird dies von der öDP mit folgenden Aspekten: Zuerst einmal habe der Mensch durch die überindustrialisierung in Ost und West, durch die Möglichkeit der atomaren Selbstvernichtung und dem Raubbau an der Natur auf breiter Ebene, eine Situation geschaffen, in der die Natur existentiell geschädigt werde und der Mensch aus der Natur herausgerissen werde.

Der Mensch versucht stattdessen, laut öDP, durch Technologie eine künstliche Natur zu errichten. Daraus zieht die öDP den Schluß, daß Technologie allein aus Köpfen und Philosophien der Menschen entstanden ist und nicht ebenso in der Evolution fußt, wie der Mensch selbst. Dieses ist logisch, da sonst nicht behauptet werden kann, daß der Mensch ein Schädling an der Natur sei. Aus diesem Grunde eine Trennung von Evolution und Industrie, wie auch der Begriff der Konkurrenz zwischen beidem.

Die größten konkurrierenden Philosophien in der Welt sind westlicher Liberalismus und östlicher Marxismus, die auf einer Ebene zu sehen sind. Es werden also zwischen ihnen keine Unterschiede gemacht, es wird lapidar festgestellt, daß beide Systeme kulturfeindlich und totalitär auf Konsum ausgerichtet sind und im Widerspruch zur christlichen Schöpfung stehen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Menschheit nur durch eine Rückkehr zur Natur und ein maßvolles Umgehen mit ihr vor der Versklavung durch Konsum und dem Zusammenbruch überhaupt, bewahrt werden kann. Hierauf muß die Wirtschaft ausgerichtet sein. Die o. g. Systeme müssen eben wieder in ein Gleichgewicht mit der Natur gebracht werden, sie sind demnach gescheitert.

Die Ethik der ökofaschisten wird von ihnen selbst bestimmt, nämlich daß der Mensch primär ein Naturwesen und sekundär ein Kulturwesen ist. Zum zweiten, daß die christliche Schöpfung den Ursprung der Naturgesetze bildet. Weiter, wie oben schon beschrieben, die Technik nicht den Naturgesetzen entspricht. Der Sozialdarwinismus (hier Biohumanismus) die Grundlage ihrer Philosophie ist.

Hier eine logische Basis für die öDP zu finden, ist den Autoren leider nicht möglich, denn:
Mensch soll ein Naturwesen sein
Technik - vom Menschen, aber nicht von der Natur (woher also?)
Schöpfung - Gott hat geschaffen...
Evolution - nicht erschaffen, sondern entwickelt (Darwin)
Doch die öDP schert sich nicht um diese Widersprüche und bietet als Patentlösung den Biohumanismus (Neosozialdarwinismus) an. Denn nur auf der Basis einer natürlichen Ordnung, ist die Gesellschaft entwicklungsfähig.

Es sei auch noch angemerkt, daß die beschriebene Ideologie der öDP zurückgeht auf Texte, die Strasser (NSDAP) in den 20er Jahren und im Dritten Reich vertreten hat (siehe Quellen).

Nun zur Verknüpfung von (Pseudo)wissenschaft und soziologischen Aussagen. Primär ergeben sich daraus vier Komplexe:

1. Gesellschaft
2. Wirtschaft
3. Außenpolitik
4. Nationale Schlußfolgerungen

Gesellschaft: Sie muß auf Arterhaltung und Volksgemeinschaft ausgerichtet sein. Nach dem Motto: Familie, Volk, Nation (vgl. "Die 6 Triebe"). Die Familie als ökologische Notwendigkeit ist die Basis der Gesellschaft, also die Gesellschaft ist eine Familie im großen. Hier setzt dann auch Arterhaltung und Ausrichtung auf nationale (völkische) Identität an. Wenn alle sozialen Schichten dies beherzigen, soll dabei ein sozialistischer und demokratischer Staat entstehen, in dem es sich glücklich und sinnvoll leben läßt. Außerdem soll dies das beste Mittel gegen den sozialistischen Klassenkampf sein, der der Verwirklichung der Volkssolidarität noch am gefährlichsten werden kann. Frage der Autoren: Sozialismus gefährdet den öDP-Staat und doch sagt die öDP: "Ein sozialistischer und demokratischer Staat soll entstehen". Wie das?

2. Wirtschaft: Wie oben schon erwähnt, soll im öDP-Staat ein Gleichgewicht (gemeint im Sinne des ökologischen Gleichgewichts) zwischen Technologie und Natur herrschen. Die Wirtschaft soll also nicht auf Profitmaximierung, sondern auf Erhaltung eines gesunden Volkskörpers ausgerichtet sein. Dies soll durch einen absoluten Staat, in dem mit eiserner Hand regiert wird, durchgesetzt werden. In diesem Staat werden keine Gewerkschaften und Unternehmensverbände zugelassen. Dem ungehinderten Wachstum der Wirtschaft muß ein Ende gesetzt werden. Es soll eine gleichmäßige Verteilung des Sozialprodukts erreicht werden, vor allem aber muß die Artgemeinschaft erhalten bleiben. Kurz gesagt: Das reinrassige Erbgut steht über allen anderen Interessen des Staates.

3. Außenpolitik: Die öDP tritt für eine verschleierte Kolonialisierung der 3.Welt ein, indem sie behauptet, daß die 3.Welt durch eine selbständig entwickelte Technologie entfremdet wird (völkisch betrachtet). Die öDP fordert eine Bewahrung der Kultur der 3. Welt. Dieses begründet die öDP damit, daß Schwarze aus rassischen Gründen nicht fähig sind, mit High-Tech umzugehen. Wenn mensch sie dazu "zwingen" würde, wäre dies eine Zerstörung ihrer Kultur. Es muß also etwas gefunden werden, was sie für die "Herrenvölker in Europa" tun können. Hier bietet sich das bekannte Konzept der Kolonien der Jahrhundertwende an. Die 3. Welt-Staaten geben die Rohstoffe und die Industrie-Staaten übernehmen die Endverarbeitung und den Prof[illegible].

4. Nationale Schlußfolgerungen: Die ökologische Marktwirtschaft beinhaltet: Verminderung der Arbeitszeit durch Teilzeitarbeit und Herabsetzung des Rentenalters (beides verspricht Profit in der Freizeitindustrie). Weiterhin eine finanzielle Anerkennung des nichtberuflichen Elternteils.

Gleichstellung von Mensch und Tier vor dem Gesetz. Das Tier soll also keine Sache mehr sein (Abschaffung von Paragraph 90 BGB). Hierzu ein Zitat aus der "Deutschen Justiz" von 1936: "Ist nicht vielleicht die Seele eines treuen Arbeitstieres, das zum Weggenossen des Menschen geworden ist wertvoller, als eines menschlichen Verbrechers Seele im Augenblick seiner Untat?".

Die öDP tritt ein, für den Verbleib in der NATO, den Ausbau der EG, wie auch einer verstärkten Zusammenarbeit mit ihr und der Wiedervereinigung von DDR und BRD in Friede,Freude,Eierkuchen. Die öDP möchte auch, daß abgerüstet wird und eine Rüstungskontrolle betrieben wird. Auch lehnt die öDP jede Konfliktlösung durch Waffengewalt ab. Wie die öDP so ihr "Teritorium" verteidigen will, sei dahingestellt.

Da jeder Mensch ein Schädling ist, siehe oben, tritt die öDP für eine Geburtenkontrolle ein (!), jedoch nicht durch Abtreibung. Dies soll ein Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur erzielen. Gemeint ist wohl ein zahlenmäßiges Gleichgewicht. Wie dies mit dem "Sexualtrieb" vereinbar ist, bleibt fraglich.

Die öDP hat auch eine Friedensdefinition zu bieten. Frieden bedeutet, daß sich der Staat und die Natur im Einklang befindet. So soll ein gesundes und widerstandsfähiges Volk erhalten bleiben. Jedes Volk, das diesen Frieden gefährdet, "muß vernichtet oder zumindest ausgeschaltet werden."

Zu der "Ausländerproblematik" hat die öDP einen eindeutigen Standpunkt. Die öDP proklamiert kein "Ausländer raus", sondern sagt: "Türken! Bewahrt Eure nationale Identität in der Türkei! Wir Deutsche helfen Euch dabei!". Der Grund für diese indirekte, aber genauso drekkige Hetze gegen Ausländer ist, daß die öDP auf der einen Seiten nicht gerne als Faschopartei entlarvt werden will und auf der anderen Seite es ihrer Ideologie entspricht, daß Völker in ihrem eigenen Territorium in Ruhe leben können. Wenn sie jedoch in einer fremden Kultur leben müssen, dann leiden sie in erster Linie selbst am meisten an der Entfremdung von ihrer eigenen Kultur, in zweiter Linie stören sie die gesunde Entwicklung der Deutschen durch Kinder mit Deutschen, Inanspruchnahme von Arbeitsplätzen, Belegung von Lebensraum usw.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Ideologie der öDP ist die Politik des "3.Weges". Es handelt sich dabei um eine wirtschaftspolitische Theorie, die auf reaktionären und kleinbürgerlichen Grundlagen fußt. Der 3. Weg soll ein Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus sein. Laut öDP hat der 3. Weg das Ziel, alle Bevölkerungsklassen einzubeziehen und so ein gleichmäßige Verteilung des Bruttosozialprodukts zu gewährleisten.
In Wirklichkeit werden jedoch nur das Kleinbürgertum und der Mittelstand profitieren. Der 3. Weg beinhaltet folgendes Wirtschaftsprinzip: Es sollen Zinssenkungen und Strafabgaben auf angehäuftes Kapital durchgesetzt werden und dies soll den Markt extrem entfesseln und die Produktionskräfte auf ihre höchste Spitze treiben. Das Ergebnis ist starkes Produktions- und Wirtschaftswachstum.

Da hiervon ja alle Bevölkerungsklassen profitieren sollen, gibt es auch keine soziale Armut, laut ÖDP jedenfalls. Aus dieser Logik heraus ist zu folgern, daß auch kein soziales Netz von Nöten ist und auch keine Gewerkschaften.

In der Vergangenheit und Gegenwart hat dieses Wirtschaftsmodell, sofern es in Staaten auch nur teilweise angewendet worden ist, immer zu einer zunehmenden Verarmung der Arbeiter geführt. Dieses System trägt also nicht dazu bei, daß eine "Volksgemeinschaft" gebildet werden kann.

Die Politik des "3. Weges" wird von vielen faschistischen Parteien vertreten, wie z.B. NPD, Collegium Humanum, Gesellschaft für Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung e.V., usw.

Dieses nun zur Ideologie der ÖDP. Nun sollen kurz einige Menschen und Organisationen vorgestellt werden,die direkt oder indirekt etwas mit der ÖDP zu tun haben. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben, da mensch sonst die ganze Fascho-Szene nennen müßte.

-HERBERT GRUHL: Er war früher bei der CDU und Vorsitzender der Grünen Aktion Zukunft (GAZ). H. Gruhl formierte mit Baldur Springmann (Ex-Grüner) die ÖDP.
Er ist "Chefideologe" der "öko-Faschisten". In seinen Publikationen vertritt er die "Volk ohne Raum Ideologie" der NSDAP.

-GEORG OTTO: Er war Ex-Bundessekretär der GRÜNEN und hat Seminare zum "3. Weg" organisiert, weiterhin hat er auch gute Kontakte zu den faschistischen Grünen aus Harburg. Er setzt sich auch für die Freilassung des Kriegsverbrechers "Kappler" ein (siehe weiter oben).

-DR. MED. M.O. BRUKER: Er ist wissenschaftlicher Beirat der "Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung". Er schreibt Bücher über gesunde Ernährung und hat in dieser Thematik öffentliche Anerkennung erlangt, weil es vielen nicht bekannt ist, daß er ein Faschist ist. In internen Schriften tritt er für das Abschalten von Atomkraftwerken ein, da das "deutsche Erbgut" durch sie geschädigt wird. Auch er tritt für Kappler ein.

-PROF. DR.HAVERBECK: Er war Präsident des "Weltbundes zum Schutze des Lebens (WSL)". Er ist zusammen mit Bruker und anderen ökofaschisten für die "Sterilisation von asozialen und schwachsinnigen Menschen" eingetreten, weiterhin für die Abschiebung von Ausländern und der Verschärfung des Asylrechts. Da sonst "... das deutsche Volk einem genetischen Chaos entgegen geht". Er ist mit anderen Professoren Mitunterzeichner des "Heidelberger Manifests" (dazu später).

Im folgenden ein paar "braune" Schafe der Grünen Harburg-Land.

-MANFRED KÜHN: Er hat Kontakte zum "Collegium Humanum" (siehe unten). Er nahm am "Medinger Seminar" teil und hat eng mit Fruck und mit Gesine Spielberg zusammen gearbeitet.

-GEORG M. FRUCK: Er war Mitglied des Landtages und hatte unüblicherweise ein eigenes Büro, das von einem "Förderkreis Natur e. V." bezahlt worden ist. Wie dieser Förderkreis zu bewerten ist, ist unklar, da er voher und nachher nicht mehr in Erscheinung getreten ist. Er ist auch für eine reine Männerliste bei den Wahlen eingetreten.

-HORST VOLKERT THIEL: Er war Kreistagsfraktionsvorsitzender der Grünen-Harburg. Die politische Einstellung von Thiel läßt sich durch folgende Zitate belegen: "Es ist wahr: politisch organisierter Faschismus hat in diesem Lande wieder eine Zukunft. Dies vor allem anderen aufgrund seines diabolischen Wechselspiels mit linksextremistischen und anarchistischen Kräften, ohne deren Mitwirkung er keine Chance hätte. Für die Grünen liegt es in der Logik konsequent antifaschistischen Verhaltens, sich von diesen (gem. linken und anarchistischen, Anmerkung der Autoren) Kräften endlich nachdrücklich zu befreien". Thiel sagt weiterhin: "... unser in Ost und West geteiltes Volk, ... das mißbraucht wird von den Supermächten, aber nicht den Hauch einer Chance hat, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen". "Deshalb wird NEIN gesagt zur atomaren und strategischen Verplanung unseres Volkes...".

-ULRICH GÖTZE: In den 70er Jahren unterstützte er die "Aktionsgemeinschagt unabhängiger Deutscher (AUD)". Auch er nahm am Medinger Seminar zum 3. Weg teil. Weiterhin befürwortet er den faschistischen Autor "Otani".

Nun zu den Frauen innerhalb der Fascho -Szene der Grünen Harburg-Land:

-GESINE SPIELBERG: Sie hat 1983 die "Frauen AG" ins Leben gerufen. Die Frauen AG stand unter dem Motto: "Hauswirtschaft ist auch Wirtschaft". Somit fand sich die Frauen AG mit der Stellung der Frau als Hausfrau ab und vertrat so die "Hausmütterchen Ideolgie" der faschistischen Parteien. Sie nahm ebenfalls am Medinger Seminar teil,auf dem die Politik des 3. Weges erläutert und vertreten wurde.

In einer internen Schulungsreihe der Frauen AG benutzte sie Texte von Otani, wie auch Flugblätter des Collegium Humanum. Otani vertritt folgende Meinung:

... Um diese Grenze (Anm.: die zwischen BRD und DDR) ziehen zu können, hat man Deutschland in den 1. und 2. Weltkrieg hineingelockt, um es dann als Schuldigen hinzustellen und alles bezahlen zu lassen. Und Deutschland konnte sich nicht wehren gegen diese gewaltsame Teilung, gerade weil es von der ganzen Welt schuldig gesprochen wurde und sein Selbstvertrauen verlor- das schlimmste Ergebnis des Krieges. Deutschland muß wieder vereinigt werden, um die Welt zu retten...".

Weiterhin wurde auch die Verlegerin Otanis, Gesima Vogel, zu einer Schulungs reihe eingeladen.

Spielberg hatte, obwohl sie Otanis Texte kannte, bestritten, daß Otani ein Faschist ist. Sie sagt: (Zitat) "..soweit ich die Ziele und Absichten Otanis kennengelernt habe, ist er nach meiner Überzeugung weder Faschist noch Rechtsextremist...". Diesem ist nichts mehr hinzu zufügen.

-ANTJE WERNER: Sie gehörte auch zur Frauen AG. Bei ihr ist interessant, daß sie und ihr Mann (Helmut Werner) dem Faschisten Christian Worch für ein Jahr eine Wohnung vermietet haben, die ca. 20 Meter von der eigene entfernt war. Worch ist beteiligt an der ANS, Hansa-Bande, FAP, HNG und Wehrsportgruppe Jürgens (TeNo), weiterhin ist er Stellvertreter von Michael Kühnen.

-CHRISTINE SCHARRMANN-WARNKE: Sie hatte mit Spielberg die Seminare mit Otani und Vogel organisiert und war natürlich auch an der Frauen AG beteiligt.

Nun noch ein paar Organisationen, die im obigen Text öfter erwähnt sind (nur die wichtigsten)

-COLLEGIUM HUMANUM: Ebenfalls eine ökofaschistische Organisation, die dem Fascho-Anwalt Rieger nahe steht.

-DAS HEIDELBERGER MANIFEST: Ist unterzeichnet von Professoren wie Haverbek und anderen. Es soll der Koordinierung sämtlicher ausländerfeindlichen Organisationen und Betätigungen dienen.

-AUD: Sie vertritt ein ähnliches Programm wie die ÖDP. Ein Unterschied ist ihre antimilitaristische Friedenssicherung.

Wir hoffen, daß wir einen kleinen Einblick in das ökologisch-faschistische "Nest" ermöglicht haben und verweisen auf die Quellen zur näheren Beschäftigung mit diesem Thema.

Wir wollen noch einmal ausdrücklich feststellen, daß die Vorwürfe und Feststellungen,die die Leute der Grünen und der Grünen Harburg-Land betreffen, nicht den Schluß zulassen, daß alle Grünen oder die Grüne-Partei faschistisch sei. Jedoch sei gesagt, daß die "Umtriebe in den Grünen Harburg-Land " entstehen konnten, weil die Grünen teilweise schon zu sehr institutionell denken und der Gedanke der Basisdemokratie teilweise nur noch Papier ist.

Sämtliche Grüne, die oben genannt sind, sind laut Parteiausschlußverfahren nicht mehr Mitglieder der Grünen Partei.

Quellen:

1. "Antifaschistische Nachrichten"; Herausgeber: Bundesvorstand der Volksfront gegen Reaktion, Faschismus und Krieg; Ausgabe: 9.1.1988.
2. "Rechtsextremisten als Umweltschützer"; Autor: Jan Peters; Herausgeber: Freunde der Erde Berlin.
3. "AntiFahefte Nr. 1, Ein real existierender Politkrimi"; Herausgeber: GAL-Harburg-Land.
4. "Wehret den Anfängen!"; Herausgeber: AntiFa-Gruppe Harburg-Land.
5. "Massenbasis mit der Rassenfrage?"; Herausgeber: Antifaschistische Aktion: Bad Lauterberg, Flensburg, Göttingen, Lübeck, Ini-Hannover, Ini-Emden, AntiFa-Kommission KB und Die Schmuddelkinder-HH.

taz hamburg FREITAG, 22.4.1988

Rechtslastige Grüne im Kreis Harburg?

Bundesschiedsgericht der Grünen entscheidet über Parteiausschlußverfahren und den Antrag auf Auflösung des Kreisverbandes

■ taz. Das Bundesschiedsgericht der Grünen hat das Verfahren gegen ehemalige und derzeitige Funktionsträger der Grünen im Landkreis Harburg eröffnet. Am 30. April wird parteiöffentlich im Stadtteilbüro der GAL Harburg über einen aus dem Dezember 1986 stammenden Antrag auf acht Parteiausschlüsse, ein Ordnungsverfahren und die Auflösung des rund 170 Mitglieder starken Kreisverbandes entschieden.

Hauptanklagepunkt ist laut der Sprecherin der AntragstellerInnen, Ina Hose, der Vorwurf, bei den Grünen im Kreis gebe es „faschistoide und rechtsextreme Tendenzen". An einem Beispiel verdeutlicht Hose ihre Kritik: Die Vorständlerin Spilberg habe mit dem Kreisgeschäftsführer über ein Jahr für die rechtsextreme Bildungsstätte Collegium Humanum in Vlotho geworben. Der Geschäftsführer des Collegium, Michael Krämer, sei vom Verfassungsschutz „eindeutig" dem Kreis um den bekannten Rechtsradikalen Michael Kühnen zugeordnet worden. Auch habe ein „Komitee zur Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Adolf Hitlers" (KAH) im Collegium getagt.

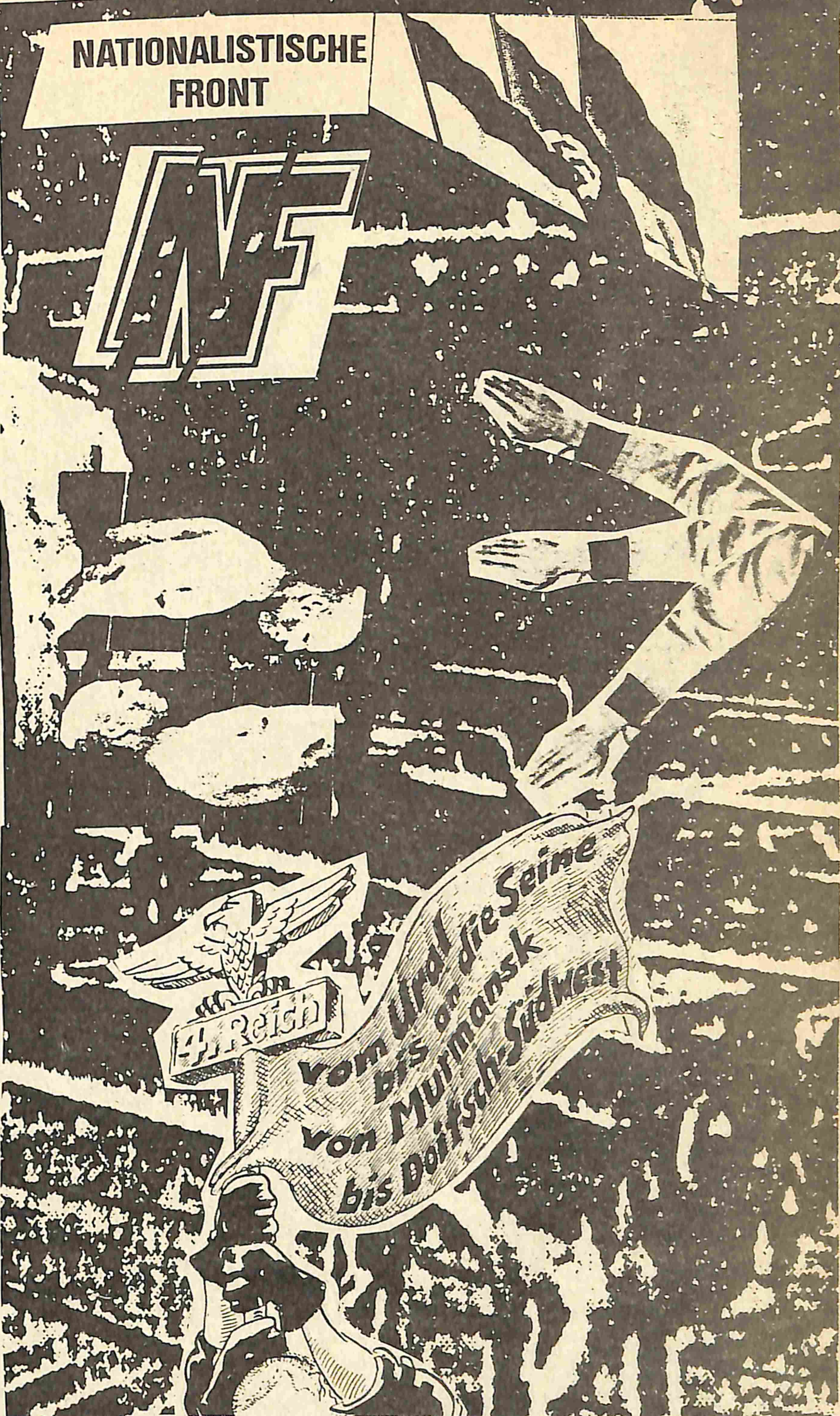
Weiterhin habe die grüne Kreispartei im Januar 1987 den derzeigen Hamburger Vorsitzenden der „Ökologisch-demokratischen Partei" (ÖDP), Michael Mathiesen, für ein Jahr zum Delegierten für alle Landes- und Bundesparteitage der Grünen gewählt, obwohl dessen Vergangenheit als Bundesvorstandsmitglied der ÖDP bekannt gewesen sei. Mathiesen habe 1985 als Vorsitzender des ebenfalls rechten „Weltbund zum Schutz des Lebens" (WSL) das Collegium Humanum mit der Behauptung verteidigt, die Tagung des KAH sei abgesagt worden und habe nicht stattgefunden. Hose dazu: „Die Tagung des KAH ist ausführlich im Verfassungsschutzbericht Nordrhein-Westfalens gewürdigt." Neben dem KAH hätte auch der rechtsextremistische „Bund Heimattreuer Jugend" dort ein Jugendseminar abgehalten. Hose: „Sogar der niedersächsische Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz warnt seit Jahren vor der Werbung für oder die Teilnahme an Seminaren im Collegium Humanum."

Die Grünen im Landkreis empörten sich auf einer Kreismitgliederversammlung über die „vorgebrachten Anwürfe (rechtsextreme Tendenzen usw.)", die „als durch nichts zu begründenden schlimmsten Rufmord" empfunden werden müßten. *Raimond Hoeft*





Die NF tritt seit 1984 in der bundesdeutschen Naziszene auf. Sie bildete sich aus der im September 1983 in münchen gegründeten "NATIONALEN FRONT/BUND SOZIALREVOLUTIONÄRER NATIONALISTEN". Deren Vorläufer wiederum war die 1982 verbotene "VOLKSSOZIALISTISCHEN BEWEGUNG DEUTSCHLANDS/PARTEI DER ARBEIT (VSBD/PDA)" und die Jugendorganisation "NEUE FRONT", des wegen zahlreichen Waffendelikten vorbestraften Nazis Friedhelm Busse. Die NF betreibt ihre Hetzpropaganda vor allem über die "nationalistische Jugendzeitschrift" Klartext, ehemals offizielles Organ der NPD Jugendorganisation "JUNGE NATIONALDEMOKRATEN". Seit 1986 besitzt die NF ein Haus in Bielefeld, das "Nationalistische Zentrum".Dort finden häufig regionale und bundesweite Faschistentreffen statt, die oft gemeinsam mit Angehörigen verwandter Gruppierungen und Parteien durchgeführt werden (FAP). Kurze Zeit existierte der von Mitarbeitern des "Nationalen Zentrums" gegründete "Allgemeine Sportverein Bielefeld", der durch Kampfsportübungen bewusst Jugendliche ansprechen und für die NF rekrutieren helfen sollte. Die Zielgrupen der NF sind sozial benachteiligte Jugendliche, insbesondere Skins, und schon radikaler eingestellte Köpfe, die sie durch ihr militantes Vorgehen, zu mobilisieren sucht. Ein internes NF-Papier: *"Wir wolen keine Kaffee- oder Bierhausnationalisten, sondern aktive, im revolutionären Geist kämpfende Nationalisten ...".* Eine schier endlose Liste der Gewalttaten, die allein in Bielefeld von Mitgliedern der NF begangen wurden, umfasst zahlreiche schwere tätliche Angriffe auf Antifaschisten,Ausländer, Punks und jegliche andersdenkende Menschen.

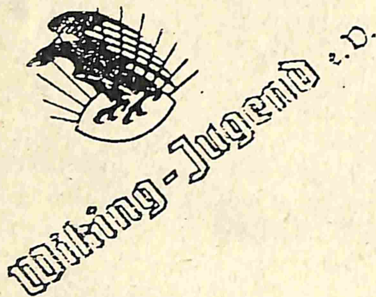


Die NFler gehören ideologisch, wie die FAP, zu den Nationalrevolutionären und berufen sich auf den sogenannten "Strasserflügel" der NSDAP. Die offizielen Verlautbarungen sind durch eine pseudomarxistische Wortwahl geprägt, die geeignet ist, dem weniger Aufmerksamen ihre neonazistische Militanz zu verbergen. Statt dem plumpen "Besatzer raus" fordert die NF einen *"...antiimperialistischen nationalen Befreiungskampf gegen fremde Macht und ihre deutschen Handlanger ...".* Weiterhin nennen sie als ein Ziel die Errichtung eines *"freien, volksbezogenen Sozialismus in einer Volksrepublik gegen den US-und Sowjetimperialismus in Ost und West".*

Der geistige Hintergrund der Nationalistischen Front ist ein Sammelsurium aus NS-Verherrlichung, Rassismus,deutschen Grossmachtphantasien, Militarismus und letztendlich Krieg. Es gibt keine eindeutige ideologische Festlegung innerhalb dieser neofaschistischen Schlägertruppe -sie würde ohnehin den angestrebten Zusammenschluss jeglichen rechtsradikalen Protestpotentials nur erschweren.



WJ von heute HJ von gestern!!!



Die Wiking Jugend

Die Wiking Jugend gründete sich am 2. 12. 1952 als Nachfolgeorganisation der Jugendorganisation der Sozialistischen Reichspartei. Die S.R.P. war kurz vorher aufgelöst worden, da sie ihrem Chrakter nach Nachfolgeorganisation der NSDAP war. Der Reichsjugendführer der S.R.P. Walter Matthaei wurde erster Bundesführer der WJ. 1954 setzt er sich aber nach Spanien ab, da er strafrechtliche Verfolgung fürchtet. Dort baut er nach deutschem Muster die Juventud Vikinga auf, von anfang an haben beide gute Kontakte zueinander. Ähnliche Organisationen gibt es in Frankreich, den Niederlanden, Großbritanien, Norwegen, Schweiz, Australien und in Neuseeland.
Zweiter Bundesführer wird Raoul Nahrath, gleichzeitig verschiebt sich der Schwerpunkt der WJ von Norddeutschland nach Köln.

Die WJ hat von Anfang an gute Kontakte zur HIAG und andern Nazis gehabt, so besuchen WJ Mitglieder Veranstaltungen der Hiag und umgekehrt nehmen SS Veteranen an WJ Lagern teil, um aus der "großen" Zeit zu erzählen.

In der folgenden Zeit versucht die WJ Einfluß zu nehmen auf andere, bündische oder rechtsextreme Organisationen, und schließt sich zu diesem zweck in Dachverbänden zusammen. Dies hat aber für die spätere Entwicklung keine gößere Bedeutung, da die anderen Jugendorganisationen im Laufe der Zeit vom Staat integriert werden und in der Folge zur Bedeutungslosigkeit herabsinken. In diese Zeit fällt auch das Uniformverbot (1962) gegen die WJ, da es massive Schmierwellen in der B.R.D. gab und der Druck des Auslandes auf die Führung des B.R.D. Staates zu groß wurde. 1963 wird Wolfgang Nahrath zweiter Bundesführer der WJ.

Nicht nur personnelle Verquickungen gibt es, sondern auch Aktionsbündnisse von WJ-Mitgliedern mit NPD-Mitgliedern. So schlossen sich 1983 besagte mit Skins und DVU Mitgliedern zusammen und störten dort einen Kurs der VHS über den Film "Triumph des Willens" und sangen begeistert das Horst Wessel Lied mit. Der Kurs wurde abgebrochen.

Seit Mitte der 70'ger Jahre wird die WJ zunehmend militanter. Zeichen hierführ sind zum Beispiel das oben erwähnte Sommerlager, das fast geschlossen gegen die zwei Journalisten vorging. Oder Ralf Ollmann, 1975 gehörte er zu den Mitbegründern der NSDAP/West Berlin, 76 wird er WJ-Gauführer für West Berlin. Seit 74 gehörte er schon zu terroristischen "Neumann" Gruppe, die jüdische Friedhöfe schändet, einen linken Buchladen abfakkelt, und sich Maschinenpistolen besorgt. Er wird zwar verurteilt, kann aber trotzdem weitermachen (da auf Bewährung). Unter seiner Führung muß dann der "Gau" von W. Nahrath aufgelöst werden, um einem Verbot zuvorzukommen.
Gegen 35 Mitglieder der West-Berliner Wiking Jugend waren Ermittlungsverfahren im Gang, wegen gefährlicher Körperverletzung, unerlaubtem Waffenbesitz,Landfriedensbruch und ähnlicher Sachen. So kommt es 1980 zur Auflösung.

Das Verhältnis der WJ zur wohl bekanntesten faschistischen Partei, der NPD ist nicht eindeutig und damit sind wohl beide zufrieden. Auf der einen Seite distanzieren sich einige Funktionäre der NPD aufgrund der Militanz der WJ von der WJ, auf der anderen Seite gestaltet die WJ aber häufig das Rahmenprogramm bei Veranstaltungen und Parteitagen der NPD (Tänze, Aufmärsche etc), dazu kommt dann, daß NPD Funktionäre auch Funktionäre der WJ sind.Ein Beispiel ist die Person Klaus Hoffmann, 1976 war er WJ Gauführer von Niedersachsen und NPD Funktionär. Er griff 1976 gemeinsam mit WJ Mitgliedern zwei Journalisten an, die ein von ihm organisiertes WJ Lager filmen wollten. Ein weiteres Beispiel für die Verquickung von NPD und WJ ist Helmut Dietrele, bis 79 war er WJ Gauführer Schwabens (BaWü), NPD Mitglied und Kontaktadresse der WSG Hoffmann in BaWü

Im Okt. 77 sind zahlreiche WJ-Mitglieder der Mitbegründer der "Werwolfuntergrundorganisation" (auch bekannt als WSG Theorie und Training), so der Gauführer "Nordmark" Uwe Rohwer, sein Stellvertreter Manfred Börm, die WJ-Mitglieder Gunnar Pahl, Lutz Wegener und Thomas Lange. Mit von der Partie führende ANS/NAler z.B. M.Kühnen. Sie erbeuten bei überfallen zahlreiche automatische Waffen, Bargeld und Schmuck im Werte von 100.000 DM, mit der Beute planen sie Anschläge gegen verschiedene Personen (Stoltenberg), dazu kommt es aber nicht, weil der größte Teil der Gruppe im März 78 auffliegt.

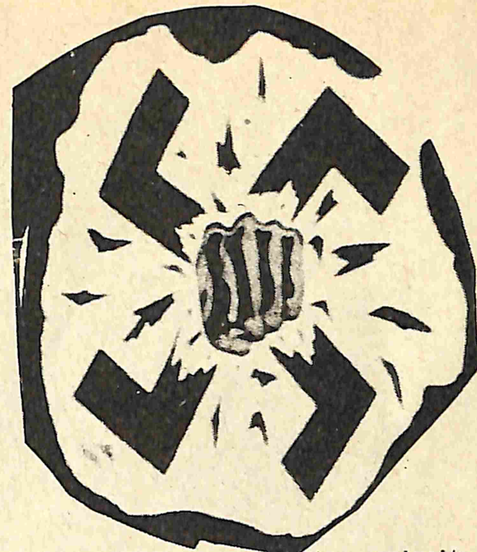
Ein weiteres Beispiel ist Odfried Hepp, im Juni 79 wird er Gauführer in "Schwaben" aber schon seit 78 bildet er die Aktion "Albert Leo Schlageter". Kennzeichen dieser Gruppe sind Paramilitärisches Training, Schmier- und Klebeaktionen sowie die WJ-Mitgliedschaft.
Nach dem Verbot der WSG-Hoffmann schließt er sich Hoffmanns WSG-Libanon an, mit dabei sind zwei WJ-Mitglieder.
Er kehrt im Sommer 82 zurück, wird wegen der "Schlageter" Aktivitäten zu 16 Monaten Knast verurteilt, kann aber noch auf freiem Fuß im März 82 mit anderen militanten Kadern die terroristische Hepp/Kexel Gruppe bilden. Diese Gruppe macht Banküberfälle, legt Bomben und Brandsätze hauptsächlich gegen US-Soldaten. Erst in Paris kann er 85 verhaftet werden.



WIKING - JUGEND

25

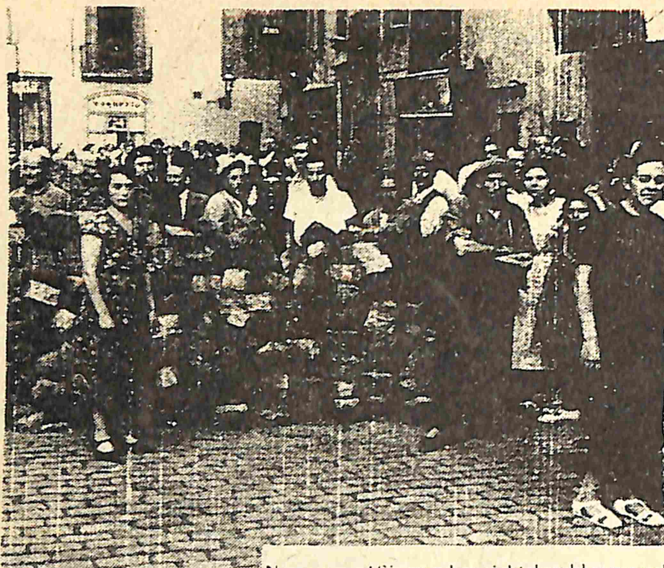
Das Verhältnis der WJ zu solchen Mitgliedern beschreibt der Fahrtenplan 83 so: "Unsere Kameraden" (Gemeint sind Rohwer und Börm, die zu sieben und neun Jahren Knast verurteilt wurden). Das Verhältnis der WJ zur Gewalt, zeigt sich am besten an der Veranstaltung, die im Oktober 83 zu Ehren von Röder durchgeführt wird. Röder war Mitglied der deutschen Aktionsgruppen, die unter anderem Anschläge auf Asylantenheime durchführte. Sein Komentar zum Tod zweier vietnamesischer Opfer war: "Es habe sich nicht um Menschen, sondern um Halbaffen gehandelt."



Wie oben schon erwähnt, arbeiteten einzelne WJ-Mitglieder mit dem Begründer der ANS, Michael Kühnen, in der Untergrundorganisation "Theorie und Training" zusammen. Die Zusammenarbeit wird im Oktober 78 vertieft, um das Vorgehen bei den Europawahlen abzusprechen. Mit bei einer Besprechung sind deutsche und belgische Faschisten, sowie Michael Kühnen und Wolfgang Nahrath. Die WJ versucht in den siebziger Jahren, durch Bündnisse mit anderen Organisationen (DVU, Arbeitskreis volkstreuer Verbände, Aktion deutsche Einheit, Aktion neue Rechte und anderen Organisationen) auf dem außerparlamentarischen Wege gezielt in Abgrenzung zur NPD, weiter zu kommen.
Besondere Bedeutung hierbei hatte der "Freiheitliche Rat", der Aktionen der einzelnen Mitglieder organisiert und koordiniert. Dieser löst sich 81 auf.

Zurück zur Zusammenarbeit mit der ANS bzw. FAP. Nach deren Verbot 1983 bildete die WJ ein zusätzliches Auffangbecken für die ANS-Mitglieder. Zur Jahreswende 83/84 veranstaltet die WJ wieder einmal ein Winterlager in Hilders/Rhön. Zusammen mit ANS-Mitgliedern, versucht die WJ eine antifaschistische Kundgebung gegen dieses Winterlager, zu stören. Als sich dieses ein Jahr später wiederholt, wird das in der "Neuen Front" (FAP-Organ) als Weichenstellung gewertet. Im Januar 85 wird dann prompt die volkstreue außerparlamentarische Opposition von FAP und WJ gegründet. Das Motto ist: Alle machen mit, Keiner ist verantwortlich."



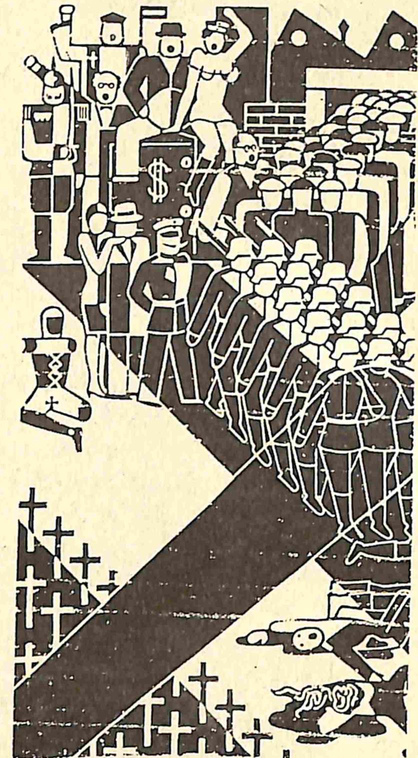


No pasaran! Sie werden nicht durchkommen!

Nun möchte ich mehr der Struktur der WJ sowie deren Ideologie zuwenden. Der Glaube an Nordland ist die Grundlage der Ideologie, für die Faschisten existiert die Folgelinie nordisch, germanisch, deutsch. So sehen sie das dritte Reich als Vorkämpfer in ihrem Sinne, d.h. der Nationalsozialismus und Krieg waren im Sinne der Ideologie richtig weil es es um das Ziel ging, den werdenden Großraum Nordland. Den von der WJ angespochenen Jugendlichen wird mit einem Bekenntnis zur Rasse und zum Reich Zugang zu einer künftigen Herrschaftselite versprochen, sie werden zu "Kämpfern für Nordland".
Das Menschenbild, das von der WJ propagiert wird, ist der Idealtypus des heldischen, nordischen Kämpfers. Er ist durch seine Abstammung, das nordische Blut bestimmt und dazu auserwählt, zu herrschen, zu führen und zu vernichten.
Besonders letzteres leitet sich ab aus der Ideologie, konkret dem Biorasissmus.
Stichworte hier sind der Sozialdarwinismus und das "Artbekenntnis", beide werden vom Hamburger Rechtsanwalt Jürgen Rieger (Gesellschaft für Antropologie, Eugenik und Verhaltensforschung, dem Nordischen Ring, der Artgemeinschaft) , propagiert, in denen viele WJ-Mitglieder, Mitglieder sind. Rieger erscheint des öfteren bei Lagern der WJ, hält dort Vorträge, schreibt Artikel in WJ-Organen.
Zitat: Punkt 3: "Wir glauben an die Einheit von Blut und Seele in allen Wesen.
Punkt 9: Wir glauben an die Unsterblichkeit des nordischen Menschen in den Erben seiner Art und an die Ewigkeit der nordische Seele als Kraft des göttlichen auf der Erde und im All." (Zitat aus dem nordischen Artbekenntnis, das eng aus der nordischen Artgemeinschaft aus dem dritten Reich ableitet.)

So einfach ist das, Glauben ist wesentlicher Inhalt.

Der Sozialdarwinismus leitet sich aus der evolutionären Entwicklung des Lebens auf der Erde ab. Im Laufe der Evolution haben jeweils die Tier- und Pflanzenarten überlebt und sich weiterentwickelt, die anpassungsfähig waren an die wechselnden erdzeitgeschichtlichen Bedingungen. Für die Faschisten: Die im überlebenkampf und Fortpflanzungsmodus "siegreich" waren. Die nicht anpassungsfähigen gingen zugrunde und starben aus, das Muster der natürlichen Auslese ist für die Faschisten <u>das</u> "eherne Naturgesetz", das sie auf die menschliche Gesellschaft übertragen.



Deutlich wird dies auch in den hierarchischen Strukturen und den Werten, die die WJ vermitteln will. Männlich und weiblich werden getrennt, die hierarchische Struktur (deutlich der HJ angelehnt) von Jungenschaft, Mädelschaft über Gefährtenschaft oder Mädelschar zu Horst, Gau, Bund. Der Bundesführer ist dabei der Bundesführerin übergeordnet.
Durch diese Struktur soll den WJ-Mitgliedern die Werte vermittelt werden, die für den Kampf um Nordland eben so wichtig sind. Zähigkeit und Härte, Volkstreue, Diziplin, absolute Treue, Einsatzbereitschaft sind notwendig um aufzusteigen. Besonders die letztgenannten Werte haben ihre ideologische Bedeutung. Absolute Treue, Einsatzbereitschaft heißt, das Zurückstellen der eigenen Interessen, das Unterordnen in die verschworenen Gemeinschaft, um das Ziel "Nordland" zu erkämpfen. Das Einordnen in die Rasse, den Volkskörper, die Auflösung der Individualität, die Verfügbarkeit für die Führer im Kampf um "Nordland", das zählt.

Entsprechend das Bild der Frau: "Frauen und Mütter sind und bleiben Lebensträger unseres gesamten Volkes." Frauen werden zu Gebärmaschinen für eine impe-



rialistische Ideologie, bringen zukünftige "Kämpfer für Nordland" zur Welt. Ansonsten ist die Frau zugelassen als Trägerin des Volkstums oder als Gefährtin des Mannes. Die Werte, die sich Frauen aneigenen sollen, sind "weibliche Anmut, Lebensfreude, Sittlichkeit, Mütterlichkeit, Sportlichkeit, straffe Ordnung,. Sauberkeit und sie 'soll die Werte erhalten und ausbauen". Verstößt eine Frau gegen diese Werte, besonders schlimm, schändet sie etwa die Rassenreinheit, sind Strafen wie angeblich früher bei den Germanen, z.b.-Ertränken im Sumpf, angemessen (Zitat aus Wikinger 1/78).

WJ-Familien sollen kinderreich sein, vier Kinder im Durchschnitt zur Erhaltung der Art und sechs Kinder zur Fortsetzung und zum Weitertragen der Ideologie sind Ziel. (Zitat aus Wikinger 1/87): "Die Frau ist Trägerin neuen Lebens, die Bewahrerin des Blutes und der Art ihres Volkes für die fernsten Geschlechter. Sie hat die Reinheit des Blutes zu hüten, zucht und rechte Art zu wahren. Ein solches Mädel und eine solche Frau sich als Mutter seiner Kinder und als Lebenskameradin zu erobern und zu erhalten, sei die Sehnsucht und der unbedingte Wille eines jeden Mannes. Ein Volk aber, in dem sich weibliche Anmut mit soldatischer Haltung des Mannes vereint, wird ewig leben und blühen."

Familienfeiern sind daher wichtig für die WJ, in ihnen wird das Ritual zum Inhalt. Verlobungen, Hochzeiten, Geburt und Tod werden schwülstig begangen.

Vorbilder spielen bei der WJ eine große Rolle, müßen die einfachen Mitglieder ihnen doch nacheifern und werden doch nie an sie herankommen. Sie sind aber dafür Mitglied einer künftigen Herrscherelite.

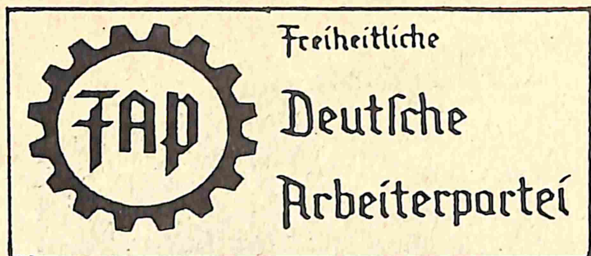
Wie oben schont erwähnt hat die WJ gute Kontakte zu Altnazis, hierbei besonders wichtig für die Ideologie, die HIAG. Einmal das Bild von einer Elite die Vorbild ist, das besonders der SS-Verband Wiking, der sich aus Faschisten der besetzten Gebiete zusammensetzte. Sie kämpften auf der Seite des "Dritten Reiches" um die Schaffung des Großraumes "Nordland". Die Neuordnung Nord- und Mitteleuropas, bei Mitbeteiligung anderer gleichgesinnter Faschisten aus Europa. Auch dies ist heute noch Ziel. Daher beteiligt sich die WJ immer wieder gern an Faschistentreffen in Belgien oder anderswo.

Deutlich wird, daß die WJ ein relativ geschlossenes Weltbild bietet, das solange beriedigt, wie die Jugendlichen sich an den Lagern und Feiern beteiligen. Dazu haben sie auch reichlich Gelegenheit. (Familienfeiern, Sylvestertreffen bei Hilders/Rhön, Heldengedenkfeiern, Totenehrungen, Volkstrauertag, Sommerlager, Winterlager, Herbstlager, Wochenendlager, Bundeslager, extra "Mädellager" und Auslandslager)

Desweiteren wird für die einheitliche Ausrichtung der WJ durch Publikationen gesorgt, da ist vor allem der "Wikinger" zu nennen, der viermal im Jahr erscheint und vor allem für die Mitglieder bestimmt ist und in dem hauptsächlich der faschistische Ideologiewust verbraten wird. Das Gegenstück bildet "Gäck", eine Schülerzeitung, die hauptsächlich in NRW erscheint und in der teils unverholen, teils verdeckt nationalsozialistisches Verbrechertum verleugnet, verharmlost oder sonstwie verfälscht wird, weiter betreiben die Macher von "Gäck" Rasissmus, militanten Antikommunismus u.ä..
Beiden Publikationsorganen ist die quartalsweise Erscheinungsweise gemeinsam.
Der Unterschied ist das Publikum, der "Wikinger" wirkt nach innen in die WJ hinein, die Schülerzeitung soll Außenwirkung erzielen. Außerdem erscheinen innerhalb der WJ Fahrtenpläne, Veranstaltungskalender, Flugblätter etc, wo sie für sich Propaganda machen und Lager anbieten. Propaganda können sie außerdem machen in faschistischen Blättern wie "Deutscher Anzeiger", "Deusche Nationalzeitung", "Die Bauernschaft" und anderen Blättern.

Quellen:
1. "Kampf der Wiking Jugend", Reader
2."Die Zukunft der Vergangenheit"
beides Broschüren

FAP: „Der legale Arm der NSDAP."



Bei der FAP handelt es sich um die radikalste und militanteste faschistische Partei in der BRD. Sie bekennt sich offen zu Kern und Sinn des 25-Punkte-Programms der ehemaligen NSDAP, fordert die "Rückgabe der besetzten deutschen Ostgebiete in den Grenzen vom 1.9.1936", bekennt sich offen zum Terrorismus (FAP-"Kampfblatt": "*Wer politische Gefangene schafft, darf sich nicht wundern, wenn er eines Tages eine RAF("Rechte Armee Fraktion") sein eigen nennt*")
Die FAP betreibt eine Hetze gegen Minderheiten - vor allem Ausländer und Homosexuelle -, die in allen Bereichen mit der Hetzpropaganda Hitlers und seiner NSDAP standhalten kann. Hierbei übernimmt die FAP auch sehr oft NSDAP-Propaganda in Wort und Bild.

Michael Kühnen, die wichtigste Person im militanten Neonazi-Spektrum, bekennt sich offen zur NSDAP und deren Zielen.
Zitat Kühnen:"*Unser Traum ist eine Art europäische SA, deren Aktivisten als politische Soldaten des Nationalsozialismus die Straßen freikämpfen und die feindlichen Anschauungen und Organisationen niederringen.*"

Die FAP ist die neue Sammelbewegung der militanten Faschisten geworden.Die Entstehungsgeschichte der FAP muß im Zusammenhang mit der "Aktionsfront Nationaler Sozialisten / Nationale Aktivisten" (ANS/NA) und vor allem über die Person Michael Kühnens betrachtet werden: 1974 gründet Michael Kühnen in Hamburg die neonazistische "Hansa-Bande".
Diese Gruppe verübt in kurzer Zeit zahlreiche Brand- und Bombenanschläge auf Büros linker Gruppen, vor allem der DKP, und tut sich durch unzählige Hakenkreuzschmierereien auf jüdischen Friedhöfen und Synagogen sowie durch Störaktionen bei linken Veranstaltungen hervor.

1977 wird - unter Führung Kühnens - wiederum in Hamburg die ANS gegründet.
Den Kern dieser Gruppe bilden die ehemaligen Mitglieder der Hansa-Bande. In Schleswig-Holstein übernimmt Frank Stubbemann die Leitung der ANS.

Die meisten Aktivisten der ANS sind gleichzeitig Mitglieder anderer Organisationen wie der "Wiking-Jugend"(WJ), der NPD und deren Jugendorganisation, den "Jungen Nationaldemokraten"(JN)(Bsp: Uwe Rohwer: WJ-"Gauführer Nordmark", NPD-Kreisvorsitzender, Führungsmitglied der "Werwolf Untergrundorganisation" (s.u.)).


Kühnen im ersten "Parteibüro"

Ende 1977 gründen die ANSler Kühnen, Rohwer, Stubbemann und Christian Worch zusammen mit zahlreichen WJ-Mitgliedern die "Werwolf-Untergrundorganisation", auch bekannt unter "Wehrsportgruppe Theorie und Training". Diese Terrorgruppe führt zahlreiche schwere Raubüberfälle durch (u.a. werden mehrere holländische Soldaten überfallen und zahlreiche Waffen erbeutet) und plant einen Mordanschlag auf den damaligen Ministerpräsidenten Stoltenberg.

1978 fliegt die Gruppe auf, Kühnen, Rohwer u.a. werden als Köpfe der Organisation verhaftet. Im "Bückeburger Terroristenprozeß" gegen Mitglieder der Gruppe werden mehrere langjährige Haftstrafen ausgesprochen, so erhält Rohwer 9 Jahre. Kühnen jedoch wird von allen terroristischen Aktivitäten freigesprochen und einzig wegen "Volksverhetzung und Verbreitung von NS-Propaganda" zu 4 Jahren Knast verurteilt.

Nun wird es erst einmal ruhig um die ANS, da fast alle Führungsmitglieder im Knast sitzen. Kühnen versucht, die "Bewegung" aus dem Knast heraus zusammenzuhalten und zu organisieren.

1982 wird Kühnen vorzeitig aus der Haft entlassen und beginnt sofort mit dem Neuaufbau der ANS.

Im Januar 1983 erfolgt der Zusammenschluß der ANS mit der 1982 von Thomas Brehl und Arnd-Heinz Marx ins Leben gerufenen Organisation "Nationale Aktivisten"(NA) zur ANS/NA. Die Führung teilen sich zunächst Kühnen, Brehl und Marx. Bald jedoch wird Marx aus dem Führungskader gestoßen, da er einen Sicherheitsdienst nach SS-Modell aufbaute und die Leute auf sich vereidigte.



ANS-Marsch durch Hamburg

Am 7.12.1983 wird die ANS/NA, die zu diesem Zeitpunkt mindestens 270 Mitglieder in 32 Ortsgruppen zählt, verboten. Kühnen flieht unbehelligt über die Schweiz nach Frankreich, von wo aus er sich jetzt um das Überleben der Organisation bemüht. Das frühere Organ "Innere Front" wird in "Neue Front" umbenannt und von nun an in Frakreich gedruckt.

Viele Mitglieder der illegal weiterbestehenden ANS/NA folgen dem Rat Kühnens und unterwandern die 1979 gegründete "Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei" (FAP). Die bis zu diesem Zeitpunkt (Anfang'84) im faschistischen Spektrum völlig bedeutungslose, auf den Raum Stuttgart beschränkte und aufgrund fast ausschließlicher Mitgliedschaften von Alt-Nazis als "Opa-Partei" bezeichnete Organisation wird nun zum Sammelbecken der radikalen und militanten Faschisten, in der diese wieder legal und öffentlich tätig sein können.

Im Sommer '84 wird Kühnen von "Stern"-Reportern im Pariser Untergrund aufgespürt und unter Öffentlichkeitsdruck an die BRD ausgeliefert. Hier wird dieser im Januar'85 - erneut wegen "Verbreitung von NS-Propaganda" - zu 3 Jahren und 4 Monaten Knast verurteilt. Aus dem Knast heraus fungiert Kühnen als Organisationsleiter der FAP und hat aufgrund des starken ANS/NA-Anteils eine wesentlich mächtigere Position inne als deren Bundesvorsitzender Martin Pape. Unter Kühnen (Zitat: *"Die FAP ist der legale Arm der verbotenen NSDAP."*) breitet sich die FAP innerhalb kurzer Zeit auf das gesamte BRD-Gebiet aus und gründet zahlreiche Landes-, Kreis- und Ortsverbände.

Am 7.Juli 1986 findet der seit August'85 durch entschlossenes Auftreten von Antifaschisten immer wieder verschobene erste Bundesparteitag in Stuttgart statt

Pape wird in seinem Amt als Bundesvorsitzender bestätigt. Seine Position bleibt trotzdem äußerst schwach. Die aus dem ANS/NA-Bereich stammenden Mitglieder billigen ihm lediglich eine repräsentative Funktion zu. So scheitern auch Papes Versuche, aus Angst vor einem Verbot seiner Partei, zu offen nationalsozialistische Propaganda zu unterbinden. Die einzelnen Untergliederungen agieren weitgehend selbstständig und fühlen sich an Weisungen Papes nicht gebunden. Seit Eintritt der ANS/NA-Mitglieder in die FAP existieren demnach zwei Fraktionen innerhalb der Partei: Die wesentlich stärkere ANS/NA-Fraktion äußert sich extrem radikal und militant und sieht sich politisch in der Tradition der ehemaligen SA um Ernst Röhm. Außerdem propagiert sie das 25-Punkte-Programm der NSDAP. Papes "Opa"-Fraktion tritt dagegen eher gemäßigt auf, ohne klare Linie, schwankend zwischen einem diffusem Nationalismus und der Angst vor einem Verbot.

VÖLKERVERMISCHUNG IST VÖLKERMORD!

FAP FAP

Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei
M.Schnoor (VisdP)
Postfach 39o3
23oo Kiel

Doch auch innerhalb der ANS/NA Fraktion gibt es Querelen, die auf einer Auseinandersetzung mit dem Thema Homosexualität basieren. Der Streit beginnt im Sommer '86, als Michel Caignet, französischer Schriftführer der "Neuen Front", sich in einem Interview öffentlich zu seiner eigenen Homosexualität bekennt. Daraufhin wird er aus der "Bewegung" ausgestoßen. Wenig später erschent eine Broschüre von Kühnen, in der die Vereinbarkeit von Homosexualität und Nationalsozialismus propagiert. Gleichzeitig erklärt er seinen Austritt aus der FAP und "*kündigt an, er werde sich zwar noch weiter politisch einsetzen, werde aber zukünftig mehr ideologische Schriften verbreiten und sich nur noch der NSDAP-AO und der HNG(Hilfsgemeinschaft für Nationale Politische Gefangene) widmen.*" ("Neue Front" Okt.86)



Auf Kühnens Seite stellen sich auch dessen Stellvertreter Thomas Brehl und Christian Worch.

Das Amt Kühnens übernimmt nun der stellvertretende Organisationsleiter und FAP-Vize Jürgen Mosler, dessen Anti-Kühnen-Position auch Volker Heidel, FAP-Funktionär und Schriftführer der HNG-Nachrichten, vertritt.



Demo gegen "Auschwitz-Lüge"

Im Februar '88 wird Kühnen vorzeitig aus der Haft entlassen, Schon vorher hatte Kühnen den über 1000 ANS/NA-Mitgliedern in einem Rundschreiben angekündigt, daß er sofort nach seiner Entlassung eine Kontaktreise durch die BRD machen werde, um die Bewegung wieder zusammenzuschweißen. Aufgrund dieses Rundbriefes führt die Kripo am 2.März 88 zahlreiche Hausdurchsuchungen durch, bei denen Waffen und NS-Propagandeamaterial gefunden und mehrere Leute verhaftet werden.

Nach diesen Hausdurchsuchungen beschweren sich sich einige ANS/NAler, daß "*die Razzien nur bei Mitgliedern der "Anti - Kühnen - Fraktion" durchgeführt worden, die ca. 100 Kühnen-Anhänger jedoch verschont geblieben*" seien. Die Kühnen-Anhänger stellen demnach eine Minderheit innerhalb der ANS/NA dar. Trotzdem hat Kühnen nach wie vor einen großen Einfluß auf das gesamte ANS/NA Spektrum, da Kühnen nach eigenen Angaben der ANS/NA trotz seiner Schrift "Homosexualität und NAtionalsozialismus" "*sehr viel für die Bewegung getan*" hat.

Außerdem resultiert aus den Durchsuchungen, daß die ANS/NA trotz zahlreicher Mitgliedschaften in der FAP als eigenständige Organisation weiterbesteht und sich sogar stark vergrößert hat. Sie wird aus Frankreich über Michelle Cennier und dessen "Telema Landesloge 750" gesteuert und organisiert.

Anhand dieser Chronologie wird der starke Zusammenhang zwischen ANS/NA und FAP deutlich. Die verbotene ANS/NA besteht nach wie vor, zusätzlich unter dem Deckmantel der Legalität innerhalb der FAP. Daher gehört die FAP zu den gefähr-

lichsten "legalen" Organisationen der Faschisten, die vor allem durch Gewalttätigkeit und Brutalität ihre enorme Publizität erlangt hat. So wird in der "Neuen Front" 1/88 die Aktion dreier Fascho-Skinheads gelobt, *"die in Kiel einen Punk in einem Parkhaus an einem Seil aufhängten, dieser jedoch leider nur mit Würgemalen am Hals davonkam, weil er sich rechtzeitig mit einem Messer befreien konnte"*. Dieses Glück hatten andere Menschen jedoch nicht:

- Im Dezember'85 wird der Türke Ramazan Avci von mehreren ANS/NA-nahen Skins vor einen fahrenden Wagen getrieben. Anschließend schlagen sie auf den am Boden liegenden Schwerverletzten mit Axtstielen und Knüppeln solange ein, bis er sich nicht mehr rührt. Drei Tage später stirbt Avci.

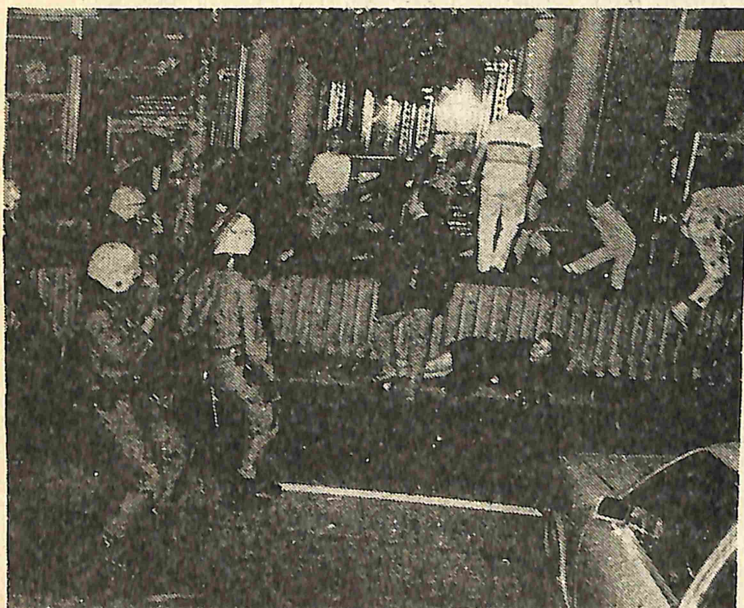
Selbst in den eigenen Reihen schrecken FAPler und ANS/NAler vor Mord nicht zurück:

- 1981 wird ANS-Mitglied Johannes Bügner von eigenen "Kameraden" mit 20 Messerstichen "hingerichtet", nachdem er seine eigene Homosexualität zugegeben hatte.
- 1987 wird der hannoveraner FAPler Rüdiger Bornemann Opfer eines Feme-Mordes: Vier FAP-Skins trampeln ihn zu Tode.

Dies sind nur einige Beispiele aus der endlos weiterführbaren Liste der brutalen Gewalt, die aus diesen Organisatiervorgeht. Nahezu jedes FAP- bzw. ANS-Mitglied hat schon mehrere Verfahren wegen schwerer Körperverletzung, Mordversuchs und/oder Mordes hinter sich.

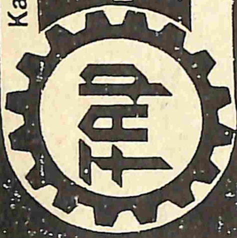


Trotz dieser bekannten Fakten zeigt der BRD-Staat keinerlei Interesse daran, gegen diese - wie auch gegen alle anderen - Faschisten-Organisationen vorzugehen. Der Beitrag des Staates zu Faschismus bzw. Neofaschismus liegt darin, jeden Auftritt der Nazis zu schützen, Antifaschisten zu kriminalisieren und Menschen, die sich von Nazis bedroht fühlen, zu ignorieren bzw. ihnen klarzumachen, daß ihre Angst berechtigt ist. Z.B. fand am 30.Mai'87 in Kellinghusen ein FAP-Treffen statt. Zur gleichen Zeit hatten acht israelische Sportschützen, die an einer Schießsportwoche teilnehmen wollten, in einem Kellinghusener Gasthof Zimmer gebucht. Die Polizei bewegte die Israelis "aus Sicherheitsgründen" dazu, das Lokal zu verlassen und sich in Itzehoe einzuquartieren.





FAP-Parteitag: Polizei attakiert Antifaschisten



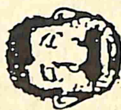
Kampfblatt der Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei

-NACHRICHTEN

– national – radikal – sozialistisch – revolutionär –

+++++ Ausgabe 6 / Oktober 1986 / 2. Jahrgang / Einzelstück DM 1,-- +++++

Deutschland ist kein Urwald –



Ausländer raus!

Millionen Fremdartige übervölkern Deutschland - Systempolitiker wieder total unfähig

Der Zeitpunkt, vor dem das nationale und sozialistische Deutschland immer gewarnt hat - der Zeitpunkt des totalen Zerfalls staatlicher (Un-)Ordnung - der Zeitpunkt des Chaos durch Überfremdung mit Ausländern - er ist nun in greifbare Nähe gerückt. In der Fratze Asiens grinst uns das Gespenst des Millionenelends und des Bürgerkriegs entgegen, nachdem die Millionenerwerbslosigkeit bereits grausame Wirklichkeit geworden ist.

Immer neue Massen an Türken, Tamilen und sonstigen Fremdartigen strömen Deutschland entgegen: Asylanten übervölkern Berlin, Westdeutschland und bald ganz Europa. Wieviele werden erst nach dem 1.12. kommen, wenn in der EG die Freizügigkeit in Kraft tritt? Die Türkei dürfte demnächst entvölkert sein! Man trifft sie nicht nur, wenn man nachts mangels Farbkontrast gegen sie rennt -"Nein! Am Tage stehen sie an Deiner Maschine, sonst bei Deiner Christine...

Die Ausländerkriminalität nimmt erschreckende Formen an. In manchen Gefängnissen (vor allem in Berlin und Frankfurt) kommt man sich schon wie im Asylantenlager vor. Unsere Frauen und Mädchen sind auf den Straßen nicht mehr sicher, von Ausländern mit den Augen (und auch sonst?) ausgezogen zu werden. Ausländer rotten sich zusammen und terrorisieren deutsche Volksgenossen.

Das Maß ist endgültig voll!

Wir lassen uns nicht gefallen, daß Deutschland vernegert. Die Schuldigen sind die Systempolitiker in Bonn - die kapitalistischen Diätenfresser! Sie haben die Ausländermassen ins Land geholt, und werden eines schönen Tages für ihre widerlichen Machenschaften bezahlen müssen. Einst kommt der Tag der Rache...

Sie mimen die Humanen, wenn es um Ausländer geht: sie zeigen Bilder "armer Inderkinder", jammern was von Apartheit, und schon hat man den Eindruck, die über 5 Millionen Ausländer beständen lediglich aus kleinen putzigen Babies und alten Weibern, die durch ihre Kindlich- bzw. Erbärmlichkeit rühren sollen, damit wir sie für immer hier lassen! Ein paar dumme Spießer fallen auf derartige Verführungskünste vielleicht noch herein - Wir nicht! Auch die große Masse des werktätigen Volkes nicht! Wir wissen ganz genau, was die Bonzen damit meinen, wenn sie von Ausländerintegration sprechen: sie wollen eine Orientalisierung Deutschlands, um uns als führendes Volk Europas willenlos zu machen.

Aber die Zeit der Duldung läuft ab. Der Volkszorn erwacht! Asylantenlager werden mehr und mehr "abgefackelt". Wir als nationale Sozialisten sehen als einzige Kraft den kommenden Bürger- und Rassenkrieg voraus und fordern deshalb:

Deutschland muß leben -
Ausländer raus!

CS.

DEUTSCHE - WEHRT EUCH!

Titelseite des Parteiorgans

In Flensburg - am 20.April'86 - ging die Polizei ähnlich vor: Als 200 Nazi-Skins und Schläger der "Nationalistischen Front", einer der FAP sehr nahestehende Organisation, den Geburtstag Adolf Hitlers feiern wollten, empfahl die Polizei türkischen Menschen, ihre Namensschilder an der Haustür in deutsche umzuwandeln. Viele Restaurants, besonders ausländische Lokale, öffneten nicht, türkischen Kindern wurde mit der Empfehlung, sich nicht in der Stadt blicken zu lassen, schulfrei gegeben.

Diesen bedrohten Menschen wird kein Polizeischutz gewährt. Ihnen wird nur geraten, Angst zu haben, eingeschüchtert zu sein und zu fliehen - auf keinen Fall jedoch, sich zu wehren.

Zur Zeit dürfte die FAP eine Mitgliederzahl haben, die weit über 1000 liegt. Zur FAP gehören deren Frauenorganisation "Deutsche Frauenfront"(DFF) unter der Leitung von Ursula Worch, der Schwester von Christian Worch(s.o.) sowie deren Jugendorganisation "Freiheitliche deutsche Arbeiterjugend"(FAJ).

In Schleswig-Holstein besitzt die FAP mindestens fünf Kreis-/Ortsverbände bzw. Stützpunkte, den aktivsten in Lübeck. In Neumünster scheint es neuerdings regelmäßige Treffen der Nazis zu geben, um einen Ortsverband aufzubauen, wie sie es vor einigen Monaten auch angekündigt hatten.

Verflechtungen und Kontakte der FAP bestehen vor allem zur Wiking-Jugend, die mensch auch als die wirkliche Jugendorganisation der FAP bezeichnen kann, zur "Nationalistischen Front" und zur "Hilfsgemeinschaft Nationaler Gefangener". Die HNG wird politisch und personell von der FAP beherrscht.

Quellen:

- Faller/Siebold "Neofaschismus"(Pahl-Rugenstein-Vlg)
- ein "STERN"-Artikel von 1987
- "Innere Sicherheit" 6/86 (Bundesinnenministerium)
- "DER SPIEGEL" 33/87
- Lübecker "Antifa-Zeitung" Nr.6(11/87)
- diverse Flugblätter
- diverses Faschomaterial

lexikon

Organisationen

AKTION DEUTSCHE EINHEIT:
AKON (früher: Aktion Oder-Neiße); eine der Organisationen, die im "Freiheitlichen Rat" um Nazi-Verleger Dr. Gerhard Frey zusammengeschlossen sind. AKON-Vorsitzender Steidle ist Mitinitiator der "Initiative für Ausländerbegrenzung", AKON-Mitglied Rieger zählt zu den führenden Vertretern einer Neuauflage des angeblich "wissenschaftlich fundierten" Nazi-Rassismus.

ARBEITSKREIS ÜBERFREMDUNG:
Ausländerfeindliche Initiative im Umkreis des "überbündischen Kreis", einem Zusammenschluß von wenigen noch aktiven, meist aber Traditionsvereinen der "Bündischen Jugend", zu diesem Spektrum gehören folgende Verbände: Artamanen, Jungvolkischer Bund, Tatgemeinschaft, Geusen, usw. Bei der Gründung des "überbündischen Kreises" stand NPD-Funktionär Rolf Kosiek zur Seit..
Kontaktmann des "Arbeitskreis Überfremdung" ist Siegfried Schmidt/Hördt. Die Aktivitäten des Arbeitskreises werden vom Witiko-Bund empfohlen. Arbeitskreis-Mitglied Dunsing aus Hamburg sprach sich auf der Gründungsversammlung der "Hamburger Liste für Ausländerstop" gegen die HLA und für die Unterstützung der CDU aus.

Dieser Dunsing wurde von der "Kieler Liste für Ausländerbegrenzung" als möglicher Informant im Vorfeld der HL-Gründung genannt.

ARTGEMEINSCHAFT:
Religiöse Nazisekte zur *"Bewahrung und Erneuerung der Weißen Menschenart"*. Ihre Mitglieder rekrutiert diese Sekte u.a. aus Mitgliedern der verbotenen Wehrsportgruppe Hoffmann. Nach Auseinandersetzungen im Vorstand mußte der Gründer Dr. Wilhelm Kosserow zurücktreten. Rechtsanwalt des neuen Vorstandes ist der Hamburger Rassist Jürgen Rieger.

AUSLÄNDERVERNICHTUNGSKOMMANDO:
Nazi-Terror-Gruppe aus München; besteht zum Teil aus Angehörigen der verbotenen "Volkssozialistischen Bewegung Deutschlands" sowie deren Jugendorganisation "Junge Front".

Überfiel des öfteren türkische Jugendliche und bedrohte türkische Geschäftsleute sowie Betriebe, in denen Türken beschäftigt werden. (*"Sollten in Ihrem Betrieb Türken angetroffen werden, wird das Gebäude gesprengt oder angezündet! Türken raus! Wir dulden keine türkischen Mörder in Deutschland! Sofortige Ausweisung aller Türken... Tod den Tükenkindern!"*)

BÜRGERINITIATIVE AUSLÄNDERSTOP:
Anfang 1980 in Bochum gegründete Initiative, die vorwiegend im Umfeld der NPD angesiedelt ist.

Sitz der BI ist die Landesgeschäftsstelle der NPD-NRW, Vorsitzender ist das NPD-Mitglied Hagen Prehl.

BÜRGERINITIATIVE DEMOKRATIE UND IDENTITÄT:
In Westberlin und Frankfurt tätige ausländerfeindliche BI mit ca. 70 Mitgliedern, die seit 1980 existiert. Auf sich aufmerksam machte die BI bei einer Veranstaltung in Westberlin, als die Senatsbeauftragte für Ausländerfragen auf übelste beschimpft wurde.

Vorsitzender: J. Borger; Sprecher: Werner Deutsch

DEMOKRATISCHE BÜRGERINITIATIVE-UNSERE ZUKUNFT
Diese BI war auf einer Veranstaltung des "Schutzbundes für das deutsche Volk" 1982 in Heidelberg anwesend. Für die BI wirbt u.a. Helmut Schröcke, Mitunterzeichner des Heidelberger Manifests.

DEUTSCHE AKTIONSGRUPPEN:
Terroristische Nazi-Gruppe um den ehemaligen Rechtsanwalt und Nazi Manfred Roeder. Die deutschen Aktionsgruppen verübten mehrere miletante Anschläge auf Ausländereinrichtungen bzw. Wohnungen.

Roeder wurde in diesem Zusammenhang 1982 verurteilt. Die Aktionsgruppen treten für die "Abschiebung aller Nicht -Deutschen ein.
Am 22.8.1980 verübte die Gruppe einen Brandanschlag auf eine Ausländerunterkunft in Hamburg, bei dem 2 Vietnamesen umkamen. Roeders Kommentar dazu: *"Es habe sich nicht um Menschen, sondern um Halbaffen gehandelt"*.

DEUTSCHES KULTURWERK EUROPÄISCHEN GEISTES (DKEG):
Gegründet 1950; wichtigste Kulturorganisation des westdeutschen Faschismus. Seit einigen Jahren gespalten in die "Deutsche Kulturgemeinschaft" und die DKEG, beide arbeiten eng mit der "Gesellschaft für freie Publizistik" zusammen. Die Unterzeichner des Heidelberger Manifestes sind personell verbunden mit der DKEG und unterstützen sie.

GESELLSCHAFT FÜR BIOLOGISCHE ANTHROPOLOGIE, EUGENIK UND VERHALTENSFORSCHUNG:
Die Organisation besteht seit 1972 unter diesem Namen. Organisatorisch und personell reichen ihre Wurzeln bis in die 60er Jahre zurück. Die Gesllschaft besteht hauptsächlich aus Ärzten, Naturwissenschaftlern und faschistischen Autoren. Ein berüchtigtes Mitglied der Gesellschaft ist Jürgen Rieger, er übernahm die Führung der Gesellschaft 1972.

Die Gesellschaft gibt eine Zeitschrift heraus, die sich "Neue Anthropologie" nennt. Sie befaßt sich mit einer pseudo -wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit biologischen, völkerkundlichen und rassistischen Themen. In dem sogenannten "Wissenschaftlichen Beirat" der Gesellschaft, sitzen Menschen von der NPD, DVU, WSL und CDU, wie Leute aus dem Ausland, zum Beispiel aus Frankreich (G.R.E.C.E.), den USA (A.R. Jensen) und Groß Britannien (Mankind Qaurterly). Kontakte bestehen auch zum "Nordischen Ring", der ebenfalls zur "Rieger-Truppe" gehört, und den Ludendorff-Faschisten.

HILFSGEMEINSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT DER SOLDATEN DER EHEMALIGEN WAFFEN-SS (HIAG):
Die HIAG ist 1951 gegründet worden von ehemaligen Angehörigen der Waffen-SS. Die HIAG hatte es sich zur Aufgabe gemacht, nach "vermißten Kameraden" zu suchen und das wahre Bild der Waffen-SS zu verschleiern. Die Waffen-SS soll als "normale" Wehrmachtstruppe dargestellt werden und so die Massaker, die von der Waffen-SS verübt worden sind, geleugnet werden.

Heute ist dies nicht anders, die HIAG unternimmt, oder nimmt teil, an Ehrungen der toten Soldaten, insbesondere ihrer "Kameraden". An diesen "Ehrungen" nehmen oft Politiker der BRD teil. Zum Beispiel unternahmen Kohl und Reagan zusammen eine Ehrung des Soldatenfriedhofes in Bittburg, wo sie auch die Waffen-SS "beehrten". Vor einigen Jahren beteiligte sich die HIAG auch an einer "Ehrung" am Volkstrauertag in Neumünster.

HNG "HILFSORGANISATION FÜR NATIONALE POLITISCHE GEFANGENE UND DEREN ANGEHÖRIGE e.V"
Diese Organisation widmet sich der Betreuung und Unterstützung von Faschisten im Knast. Sie gibt die "HNG-Nachrichten" heraus, die hauptsächlich Briefe von gefangenen Faschos enthält und Kontakt zwischen inhaftierten und nicht inhaftierten Faschisten herstellen soll.

Schriftführer der "HNG-Nachrichten" ist Volker Heidel, der gleichzeitig FAP-Funktionär ist. Die HNG steht der FAP sehr nahe.

INITIATIVE FÜR AUSLÄNDERBEGRENZUNG:
Sie wurde von Dr. Gerhard Frey als "Konkurrenzorganisation" zur NPD-nahen "Bürgerinitiative Ausländerstop" gegründet. Hinter der Ini stehen Leute aus dem Umfeld der "Deutschen Nationalzeitung", die von Frey verlegt wird. Da wären die "DEutsche Volksunion", "AKON", Freiheitlicher Rat", usw.

KU-KLUX-KLAN (KKK):
Rassistische Terror Organisation aus den USA mit Sitz in der BRD. In den USA richtet sich der KKK primär gegen Schwarze, in der BRD gegen Türken. Der KKK hat in der BRD ca. 1000 Mitglieder, die oft auch Mitglied anderer Fascho-Terror-Organisationen sind. Der KKK wirbt mit Inseraten in der Zeitung der Wiking Jugend und in Christophersens "Bauernschaft". Der KKK ist zu vergleichen mit der NSDAP/AO, der WSG Hoffmann etc. Der KKK hat u.a. Brandanschläge auf Ausländerheime verübt.

LUDENDORFF-BEWEGUNG:
Der Rechtsextremismus dieser Bewegung beruht auf Schriften des Generals des 1. Weltkrieges, Ludendorff und seiner Frau. Kern ihrer religiösen, psychologischen Lehre ist die "Verschwörungstheorie", nach der Juden, Christen, Freimaurer, Kommunisten und Sozialisten auf den Verderb "des deutschen Volkes" hinarbeiten. Die Ludendorff-Bewegung nennt sich offiziell "Bund für Gotterkenntnis" (Zeitschrift: "Mensch und Maß"). Weiterhin läßt sie sich nicht gerne als faschistische Organisation darstellen, obwohl ihre Ideologie und ihre Kontakte eindeutig zum faschisischen Lager gehören.

Die Ludendorff-Bewegung begrüßte die Gründung der NPD gesteuerten "BI Ausländer-Stop". Die "Ludendorffer" bezeichnen die Integration von Ausländer als "Völkermord" am deutschen Volke. Die Atomkraft wird in ähnlichem Licht gesehen, da dadurch das deutsche "Erbgut" geschädigt wird. Auf dieses Thema hat sich der Ludendorffer W. Soyka aus Bremen spezialisiert.

NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI/AUSLANDSORGANISATION (NSDAP/AO):
1970 tauchte in der BRD zum ersten mal wieder eine Gruppierung namens NSDAP auf. Seit 1974 gibt es in der BRD die NSDAP/AO, die ihren Sitz in den USA haben soll. Ihre Zeitschrift hat den Titel "NS-Kampfruf", auf dem Titelblatt ist Adolf Hitler abgebildet. In ihren Flugblättern stehen arolen wie "Rotfront verrecke" und "Kauft nicht bei Juden", wie auch die Wiederzulassung der NSDAP.
Chef der NSDAP/AO ist der Amerikaner Gary Rex Lauck, der sich um den Aufbau seiner Partei in der BRD bemüht hat.
Lauck hat gute Verbindungen zu militanten Fascho-Gruppen in Europa. Es wird vermutet, daß Lauck nur ein "Strohmann" ist und daß die Führung der Partei in der BRD sitzt. Lauck hat auch mehrmals auf Veranstaltungen der "Deutschen Bürgerinitiative (Roeder)" und bei der "Bürger- und Bauerninitiative (Christophersen)" gesprochen, über das Thema "Warum Hitler in Amerika so populär ist".
Michael Kühnen (siehe FAP-Text) will sich jetzt vermehrt um die NSDAP/AO "kümmern".

NEUE RECHTE:
Die "Neue Rechte" ist ein politischer Kurs innerhalb der verschiedenen faschistischen Strömungen, der oft schwer identifizierbar ist. Die "Neue Rechte" hat ihre Wurzeln in der "traditionellen" Fascho-Szene (NPD und JN) und entstand Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre. Aus der Idee der "Neuen Rechten" bildeten sich Organisationen wie die NRAO (Nationalrevolutionäre Aufbau Organisation) und die "Solidarier" (heute: "Bund deutscher Solidaristen") heraus.

Die Ideologie der "Neuen Rechten" ist sehr ähnlich der Ideologie der öDP (siehe bei öDP). Die "nationale Identität" soll der Schlüsselbegriff für alle politischen und weltanschaulichen Fragen sein. Diese "nationale Identität" wird sowohl politisch-kulturell als auch -zugleich- biologisch verstanden. Diese "Identität" wird als Triebkraft eines jeden Volkes bezeichnet (siehe auch hierzu den öDP-Text). Aus diesem Zusammenhang wird die "deutsche Einheit" wie auch die "Abgrenzung des deutschen Volkes" nach Außen begründet. Ebenfalls werden nationale Bestrebungen in ausländischen Staaten begrüßt (z. B. Süd-Tirol).

Die "neue Rechte" gibt sich oft ziemlich "links", wie z. B. in der ökologischen Zeitschrift "Wir selbst", und auch in der öDP.

SCHUTZBUND FÜR DAS DEUTSCHE VOLK:
Gründete sich zusammen mit der Unterzeichnung des "Heidelberger Manifestes" 1981. Der "Schutzbund" schreibt sich die Aufgabe, die im Manifest geforderte Koordination aller "ausländerfeindlichen Aktivitäten" in der BRD innerhalb eines Dachverbandes, zu.

Ex-Bundestagspräsident Stücklen teilte dem "Schutzbund" in einem Brief seine "wohlwollende Anteilnahme" mit.

WELTBUND ZUM SCHUTZE DES LEBENS (WSL):
Reaktionär-ökologische Organisation, die sich 1960 gegründet hat. Der WSL hat viele Verbindungen zu anderen, vornehmlich ebenfalls ökologischen Organisationen. Da wären Prof. Haverbek (Heidelberger Manifest), Prof. Mommsen ("Gesellschaft für Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung" und "Neue Anthropologie"), Rieger (Nordischer Ring, Gesellschaft für Anthropologie..., Collegium Humanum usw.) und Dr. Bruker (siehe öDP-Text). Der Gründer des WSL ist Prof. Günther Schwab, der ebenfalls zur "Neuen Anthropologie" gehört und auch Ehrenpräsident des DKEG ist. Der WSL mag es, wie "öDP" und "Neue Rechte" auch, nicht, offen als Faschisten dargestellt zu werden.

Personen

CHRISTOPHERSEN, THIES:
Er ist Herausgeber der Zeitschrift "Bauernschaft" und vertritt dort die "Ausschwitz-Lüge". Er hat gute Kontakte zu anderen Fascho-Organisationen, z.B. das Collegium Humanum. Zur Zeit lebt er in Kanada, zuvor in Dänemark, von dort hat er auch seine publizistischen Tätigkeiten wahr genommen.

Christophersen propagiert auch eine ökologisch-faschistisce Haltung wie z.B. die ÖDP. Seine Artikel erregen vielfältige Zustimmung innerhalb der Fascho-Szene.

EIBL-EIBESFELD, IRENÄUS:
Er ist Professor und Leiter der Forschungstelle für Humanethnologie (Völkerkunde des Menschen) des Max-Planck-Insituts für Verhaltensforschung. Er ist Schüler des Verhaltensforschers Konrad Lorenz gewesen, der seine Erkenntnise aus der Verhaltensforschung mit Graugänsen zur Klärung des menschlichen Verhaltens benutzte (siehe ÖDP).
Eibl-Eibelsfeld veröffentlichte Artikel über die "Ausländerfrage" in der BRD. Er schrieb 1980 ein Dankschreiben an den Autor der ZEIT-Serie "Wir, die Ungleichen", die von Genetik, Anthropologie usw. handelte. Er schrieb u.a.:
"*...Denkt man an die Belastung künftiger Generationen, dann muß man wohl auch mit die Begabung der neu aufgenommen Bevölkerungsgruppen (gem. sind die Ausländer, Anmerkung des Autors) berücksichtigen, sonst handelt man unseren Enkeln gegenüber verantwortungslos*".

In der "Süddeutschen Zeitung" schrieb er, daß "die Fremdenfeindlichkeit als anthropologische Konstante erklärt und die "Ausländerflut" als Bedrohung der "Identität" der Deutschen benannt werden muß.

HAVERBECK, PROF. DR. PHIL. WERNER:
Er ist einer der Unterzeichner des "Heidelberger Manifestes". Seit 1974 Präsident des WSL. Haverbek hat eine interessante NS-Karriere hinter sich: 1929 Mitglied der Reichsleitung des "nationalsozialistischen deutschen Studentenbundes", ab 1933 "Reichsbund für Volkstum und Heimat", Leiter der "Reichsmittelstelle für Volkstumsarbeit" der NSDAP, Leiter des "Reichsamtes Volkstum und Heimat" der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", später Auslandsdienst im auswärtigen Amt und Kriegseinsatz, desweiteren zahlreiche Veröffentlichungen.

In der Zeitschrift "Nation Europa" hat Er einen Artikel veröffentlicht, mit dem Titel "Gastarbeiter als ökologisches Problem".

Weiterhin ist er einer der wichtigsten Vertreter eines "reaktionären Umweltschutzes" in der BRD.

JÜRGENS, HANS WILHELM:
Er ist Professor und Leiter des "Anthropologischen Insituts" an der Uni-Kiel. Er habilitierte sich 1960 in Kiel bei Johann Schaeuble, der ein Schüler des Nazi-Rassentheoretikers Hans F.K. Günther war.

In seiner Habilitationsschrift behandelt Jürgens das Thema "Asozialität als biologisches und sozialbiologisches Problem". Er stellt die Thesen auf, daß Asozialität zumindest teilweise erblich bedingt ist und müsse daher, weil sie die "Volksgemeinschaft" belaste, entsprechend bekämpft werden: durch "wirksame Begrenzung und Ausschaltung des Nachwuchses der Asozialen".

Er wurde als führender Fachvertreter, besonders in Sachen "Bevölkerungspolitik", zum auch staatlich anerkannten "Experten". 1973 wurde er vom Innenministerium als Leiter des neugegründeten Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (Wiesbaden) bestimmt.

Er ist auch Herausgeber der "Zeitschrift für Morphologie (Lehre der Sprache) und Anthropologie (Lehre des Menschen)". Er vertritt auch ein elitäres Bildungssystem, daß er mit der "anlagebedingten geistigen Leistungsfähigkeit" begründet und, wenn diese in einem "demokratischen Bildungssystem" vermittelt wird, zur "biologischen" Begründung bestehender Klassenunterschiede führen soll.

MUNIER, DIETMAR:
Teilnehmer einer Veranstaltung der "Kieler Liste für Ausländerbegrenzung" (heute in den "Republikanern" aufgegangen, siehe "Republikaner-Text") am 11.2.1982.

1973 war er stellvertretender Landesvorsitzender der "Jung Nationalen (JN)". Später war er Inhaber des Buchladens "Sturmwind" in Kiel. Früher wurde der Buchladen von Christophersen geführt und hieß "Nordwind". Munier war Herausgeber des Pamphlets "Wherwolf", im Auftrage der "Volkstreuen Jugend Kiel (VJK)".

Inzwischen heißt der Buchladen "Rathausbuchhandlung Kiel GmbH" und wird von Munier und Gernot Mörig, Ex-Bundesführer des "Bundes Heimattreuer Jugend (BHJ)", betrieben.

OBERLÄNDER, PROF. DR. THEODOR:
Er ist Unterzeichner des "Heidelberger Manifestes". Oberländer ist ein Nazi der ersten Stunde: 1923 nahm er am Hitler-Putsch teil, war später SA-Hauptsturmführer, Leiter des "Bund deutscher Osten", führend an der Aufstellung der NS-Sondereinheit "Nachtigall" beteiligt, die in der UdssR Massaker unter der Zivilbevölkerung angerichtet hat, Leiter der Sondertruppe "Bergmann", die 1942/43 an Vernichtungsaktionen gegen die sowjetische Zivilbevölkerung und Partisanenbewegung beteiligt war.

In der DDR in Abwesenheit zu lebenslanger Haft verurteilt, in der BRD in Freiheit und weiterhin aktiv: Gründer und Führer des rechtsextremen "Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten", 1952-60 Bundesvertriebenenminister unter Adenauer (Oberländer mußte infolge von Protesten zurücktreten), von 1956-65 Mitglied der CDU, CDU-MdB 1963-65, Mitbegründer der "Gesellschaft für freie Publizistik", westdeutscher Vertreter in der rechtsextremen "World Anti-Communist League (WACL)" um den südkoreanischen Kapitalisten und Sektenführer Mun.

RiEGER, JüRGEN:
Zunächst wurde er im Rahmen der "Aktion Widerstand" (1970) bekannt, wo er durch Schlägerauftritte, Körperverletzungen, Inszenierung einer Scheinentführung des rechtsradikalen Professors Rubin u.ä. auf sich aufmerksam machte.

Seit 1972 widmet sich Rieger der "Gesellschaft für Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung", deren Leitung er übernahm. Mit der Zeitung "Neue Anthropologie" agitiert die Gesllschaft, scheinbar wissenschaftlich, offen für Rassismus in allen Lebensbereichen. 1969 erklärte Rieger, daß "Ehen zwischen Deutschen und Ausländern verboten werden müßten".

Die "Gesellschaft für..." verfügt über gute Kontakte zum gesamten Spektrum des BRD-Rechtsextremismus (u.a. NPD und rechts CDU-Umfeld). Zugleich bestehen Verbindungen zu Faschisten in Frankreich ("Neue Rechte"), in GB und den USA (darunter "seriöse Wissenschaftler" wie die Intelligenzforscher Jensen und Eysenck)

Rieger verfaßte Artikel in der "Neuen Anthropologie", organisierte Treffen, um die neuen Wendungen rassistischer Propaganda auszutauschen. Es bestehen Verbindungen zum "Heidelberger Manifest" und dem "WSL".

Riegers zweites Aktionsfeld ist seine Anwaltstätigkeit seit 1975. Er ist verantwortlich für die "Rechtsschutzkasse", die faschistische Angeklagte unterstützt. Zu seinen Klienten gehören u.a. Roeder, Christophersen und NPD/JN Schläger. Wegen seines Auftretens vor Gericht lief ein Verfahren gegen ihn, wo er schließlich freigesprochen worden ist. Er hatte vor Gericht gesagt, daß die Vergasung von Juden des warschauer Ghettos nicht Völkermord, sondern eine "medizinisch-seuchenverhinderne Maßnahme" gewesen ist. Er wurde vom BGH mit der Begründung frei gesprochen, daß die Verleumdung von Toten nicht so hoch zu bewerten ist, wie die Freiheit in der Verteidigung des Anwaltes.

ROEDER, MANFRED:
Er ist Ex-Rechtsanwalt, Führer der "Deutschen Aktionsgruppen" und wegen deren Anschlägen (u.a. 2 Morde an Ausländern) zu 13 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Anfang der 70er Jahre machte er Aktionen gegen Sex-Shops und "entartete Kunst" auf der "documenta" in Kassel. Mit T. Christophersen veröffentlichte er eine Schrift über die "Auschwitzlüge". Mit seinen Aktionen, seiner "Deutschen Bürgerinitiative" und seinen "Reichstagen" sammelte Roeder überall in der BRD die gesamte Fascho-Szene. 1978 tauchte er unter und wurde 1980 als Chef der "Deutschen Aktionsfront" verhaftet.



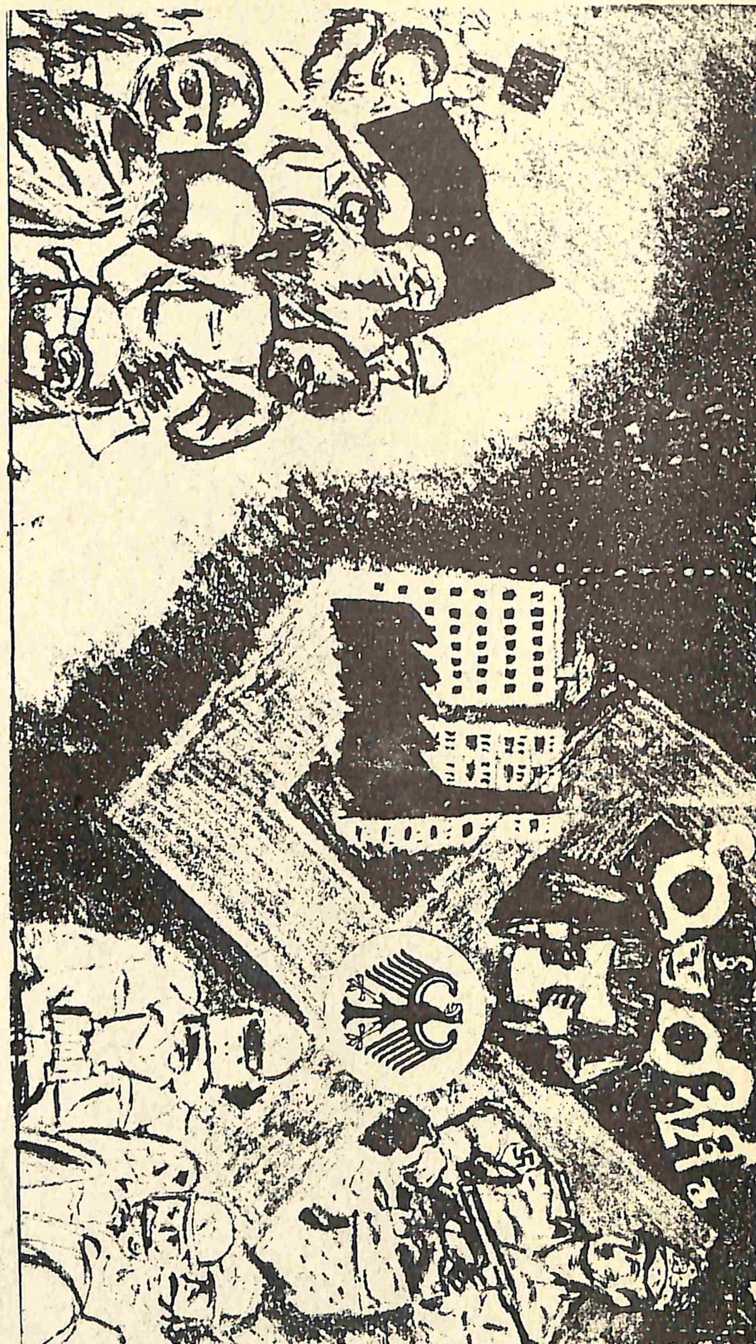
STÜCKLEN, RICHARD:
CSU-MdB und Ex-Präsident des Deutschen Bundestages.

Wegen eines Kommentares von Stücklen in der "Welt", wandte sich die Vorsitzende des "Schutzbund für das deutsche Volk ", B. Finkeissen-Frank, mit einem Brief an ihn, wobei sie die BRD als "*..einen von Türken besetzten Staat*" bezeichnete und sich erkundigte: "*Dürfen die deutschen Frauen und Mütter neuer Geschlechter, auf die Entschlußkraft ihrer politischen Freunde bauen*".

In seiner Antwort stellte sich Stücklen hinter den rassistischen Schutzbund: "*Auch ich bin Ihrer Auffassung, daß der Verfassungsbegriff "deutsches Volk" letzlich ethnisch bezogen ist.*" Stücklen spricht in diesem Brief von einer "*das deutsche Volk überfremdenden Einwanderungspolitig*" und erlaubt dem Schutzbund ausdrücklich die weitere Verwendung seines "WELT"-Kommentars. Angesprochen auf den Hintergrund der Finkeissen-Frank und ihres Schutzbundes, stellte sich Stücklen, der sich doch noch mit Unkenntnis hätte heraus reden können, noch einmal ausdrücklich auf die Seite dieser Rassisten: Finkeissen-Frank habe in " *Sorge über die im Gang befindliche überfremdung eines Teils unserer Heimat* " gehandelt.

WALTHER, PROF. FRITZ:
Teilnehmer einer Veranstaltung der "Kieler Liste für Ausländerbegrenzung" am 11.2.1982 in Kiel. Ende der 70er Jahre hatte er in einem Leserbrief die "Auschwitz-Lüge" von T. Christophersen wohlwollend kommentiert.
Er ist Kandidat der NPD zu den Landtagswahlen 1988 in Schleswig-Holstein im Wahlkreis "Neumünster-Nord".

WORCH, CHRISTIAN:
Er war Stellvertreter von Michael Kühnen. Er ist als Mitglied beteiligt an des Hansa-Bande, ANS/NA, HNG, DVG und Wehrsportgruppe Jürgens. Er war 1982 Kandidat der ANS/ NA zu den Bürgerschaftswahlen in Hamburg.



Verwendete Quellen:
"Massenbasis mit der Rassenfrage?" von der "Antifaschistischen Aktion";
Herausgeber: "AntiFa Arbeitskreise: Bad Lauterberg, Flensburg, Göttingen, Lübeck, Ini-Hannover, Ini-Emden, AntiFa -Kommission KB und die Schmuddelkinder/HH.



NAZIS RAUS

Impressum:
V.i.S.d.P.: Infoladen Omega e.V.
Bahnhofstr. 44
2350 Neumünster

Bestellungen an die obige Adresse:
Preis 3.- DM ab 5 Ex. 2.50 DM + Porto

